

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

17 (20.1.1912) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei G. E. & C. O., Karlsruhe.

Verantwortl. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad., Politik, Aus der Partei, Gewerkschaftliches, Neues vom Tage und Lokale Nachrichten: **Germann Radel;**
für den übrigen Inhalt: **Germann Winter;** beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortl.: **Karl Biegler** in Karlsruhe.

Auf jede Stimme kommt es heute an.

Wohl hat die Zentrumspartei ihren Wählern Stimmhaltung empfohlen und wohl hat die konservative Partei „Gewehr bei Fuß“ kommandiert. Aber laßt Euch nicht täuschen! Mit allen Mitteln wird versucht werden, die Wähler noch in letzter Stunde für die Kandidatur Haas an die Urne zu bringen. Das Börsenkapital wird alle Minen springen lassen. Es wird hinter den Kulissen mehr gearbeitet wie vor den Kulissen. Auch soll die Zentrumspartei „Stimmhaltung“ nur auf dem Papier stehen.

Wähler! Vieles steht auf dem Spiel! Holt den letzten Mann!

Agitiert für die sozialdemokratische Kandidatur, wählt Adolf Geck!

Sichert Euer Stimmrecht!

Beht nicht erst in letzter Stunde zur Urne. Wer um 7 Uhr nicht gewählt hat, verliert sein Stimmrecht trotz Anwesenheit im Wahllokal! Starker Wählerandrang in letzter Stunde bedeutet sicher Stimmenverlust. Laßt keine Stimme verloren gehen! Irgend eine Befahr der Maßregelung liegt bei den neuen gesetzlichen Bestimmungen und Vorrichtungen im Wahllokal nicht mehr vor. Niemand kann beobachten, wie Ihr stimmt. Jeder kann daher gefahrlos

sozialdemokratisch wählen!

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit zusammen 10 Seiten.

Stimmen und Mandate.

Der schreiende Gegensatz zwischen den Ergebnissen der Volksabstimmung vom 12. Januar und der zu befürchtenden ungerechten Zusammenlegung des neuen Reichstags wird von der Presse aller Parteien eingehend besprochen. Die Blätter der Rechten und des Zentrums verurteilen natürlich, sich um den Kern der Sache herumzureden, bei den Liberalen aber, die die am schwersten Geschädigten sind, dämmert die Erkenntnis auf, daß die von der Sozialdemokratie längst geforderte Beseitigung der ungleichen Wahlkreis-einteilung eine dringende Notwendigkeit geworden ist. Sehr klar kommt diese Ansicht im „Berl. Tageblatt“ zum Ausdruck, das schreibt:

Zum Teil muß für diesen, den Stimmensiffern so sehr widersprechenden Ausgang der Hauptwahlen die ungerechte und auf die reaktionären Parteien zugeschnittene Wahlkreis-einteilung verantwortlich gemacht werden. Besonders in den Großstädten, die mehr und mehr der Sozialdemokratie anheim fallen, hat die fortschrittliche Volkspartei viel Mühe und viel Geld nutzlos aufwenden müssen. Man darf annehmen, daß selbst innerhalb der Sozialdemokratie das Unrecht empfunden wird, das in der völligen Ausschaltung des Liberalismus in den Großstädten liegt. Selbst wenn man an sich einem proportionalen Wahlssystem über das ganze Land hinweg nicht ohne Bedenken gegenübersteht, wird man sich der Erwägung nicht verschließen können, daß für die Großstädte die Proportionalwahl zu einem unumgänglichen Bedürfnis geworden ist, damit nicht das liberale Bürgertum durch die proletarischen Massen völlig an die Wand gedrückt wird. Aber auch, wo man in ländlichen Gebieten an einzelnen Wahlkreisen aus historischen Gründen festhalten möchte, da wird man doch fordern müssen, daß endlich einmal die Wahlkreise nach dem Stande der heutigen Bevölkerung neu geteilt werden. Das ist eine Forderung, die nicht bloß in der Gerechtigkeit, sondern nicht minder in der Verfassung des Deutschen Reiches begründet erscheint. Die Opposition, die ja wohl im kommenden Reichstag trotz alledem mehr als bisher zu sagen haben wird, sollte denn auch nicht zögern und nicht rasten, als bis sie eine neue Wahlkreis-einteilung durchgesetzt hat, damit endlich die verfassungsmäßige Gleichheit der Wähler zur Wahrheit gemacht wird.

Die Sozialdemokratie hält es selbstverständlich für ungerecht, wenn einer gegnerischen Partei, mag sie wie immer heißen, die Möglichkeit verweigert wird, im Reichstag ihrer Anhängerzahl entsprechend vertreten zu sein. Aber sie wird sich nicht darauf einlassen, ein Ausnahmegegesetz zugunsten einer fremden Partei zu machen und zusehen, wie ihre eigenen Rechte auch weiterhin unterdrückt werden. Entweder also — und das ist sicher das Beste — Verhältnisse wählen für das ganze Reich, oder aber überhaupt keine, sondern vorerst einmal Neueinteilung der Wahlkreise in Ausführung des bestehenden Gesetzes.

Für diese gerechte Forderung sollen die Fortschrittler aber zunächst einmal die Nationalliberalen zu gewinnen suchen, die vor zehn Jahren noch gegen eine Neueinteilung gestimmt haben. Vielleicht befinden sie sich jetzt eines Besseren, da die Folgen ihres damaligen Verhaltens nun auf ihre eigenen Häupter gekommen sind!

Deutsche Politik.

Der Riß im Zentrumsturm. Im Rheinland und in Westfalen hat das Zentrum empfindliche Niederlagen erhalten. In Stadt Köln ist die Sozialdemokratie die stärkste Partei geworden. Ihre Stimmen wuchsen von 15 661 auf 18 666. Das Zentrum verlor circa 500 Stimmen, und es kann der Sozialdemokratie nur noch 17 342 Stimmen entgegenstellen. Die Liberalen büßten über 3000 Stimmen ein. Ihre Stimmzahl sank von 10 844 auf 7154 herab. In Köln-Land wuchsen die sozialdemokratischen Stimmen von 17 310 auf 33 333, die Liberalen verloren über 1800 Stimmen. Der Zentrumsmann siegte nur mit 31 Stimmen Majorität. In der zweiten rheinischen Hochburg des Zentrums, Düsseldorf, der gleiche gewaltige Erfolg. Nochmalige Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen um 2000, seit der erst kürzlich gewesenen Nachwahl. In Mülheim-Bieberfeld stieg das Zentrum um 2000 die Sozialdemokratie um 3000 Stimmen. In Bonn-Rheinbach ging der Zentrumsführer Spahn um 650 Stimmen zurück, der Sozialdemokrat stieg um 1500. In Mägen-Weiler verlor das Zentrum 6000 Stimmen; in Mägen-Land ebenfalls 6000 Stimmen, in Mägen-Stadt 2000, die Sozialdemokratie aber nahm in beiden katholischen Kreisen zusammen an 4000 Stimmen zu. Alle Zentrumskreise zeigen starken Rückgang der liberalen Stimmen bei großem Wachstum der sozialdemokratischen. Ebenfalls hoher prozentualer Fortschritt der sozialdemokratischen Stimmen werfen die vom Zentrum beherrschten katholischen Kreise des rheinisch-westfälischen Industriegebietes auf, wo durchweg Steigerungen um 5000 bis 10 000 und noch mehr Stimmen zu verzeichnen sind.

Die neue Marinevorlage. Die „Tägl. Rundschau“ berichtet angeblich auf Grund zuverlässiger Mitteilungen:

Die neue Marinevorlage ist fertiggestellt. Noch nicht fertiggestellt ist die Heeresvorlage, die voraussichtlich erst Ende Februar den Bundesregierungen zugehen wird. Die neue Marinevorlage verlangt, daß aus den acht Reservegeschiffen, die im Dienst gehalten werden sollen, ein drittes Geschwader gebildet wird. Von diesen neuen Geschwadern stehen zwei Linienfahrzeuge schon in Dienst, es wird also die weitere Indienststellung von 6 Schiffen gefordert. Es tritt also zu den zwei Geschwadern der Flotte ein drittes hinzu, das schon im Flottengefäß vorgesehen ist, aber bisher aus Sparmaßrücksichten nicht in Dienst gestellt wurde. Die neue Vorlage verlangt ferner einen bedeutenden Kredit für die Beschaffung von Unterseebooten. Die Kosten der neuen Vorlage gliedern sich: in dauernde für die Indienststellung des dritten Geschwaders und in einmalige für den Bau von

Unterseebooten. Die Ausgaben belaufen sich auf 25—30 Millionen Mark!

Hierzu bemerkt die „Post“:
„Hieron ist richtig, daß das Reichsmarineamt eine Flottenvorlage vorbereitet hat, ob diese Vorlage in der vorbereiteten Form in den Reichstag eingebracht wird, ist noch nicht bestimmt. Wichtig ist, daß eine Heeresvorlage vorbereitet wird, ob diese in der Fassung, wie sie fertiggestellt wird, in den Reichstag gelangt, ist auch noch nicht gewiß. Was die die Ueberführung der jetzigen Bestände der beiden Reservegeschwader (1. Nordsee, 2. Ostsee) in die Hochseeflotte als drittes Geschwader anbelangt, so kann nur gesagt werden, daß dies eine gute Lösung wäre, um schnell und auf wenig kostspielige Art die Schlagfertigkeit der Flotte zu erhöhen, unter der Voraussetzung, daß die aktivierten Reservegeschwader durch außerdienstgestellte Schiffe ergänzt würden. Eine Flottenvorlage auf dieser Grundlage ist wahrscheinlich.“

Weder für die kommende Marine- noch für die Heeresvorlage ist eine Deckung vorhanden. Die „Tägl. Rundschau“ vermutet, die Regierung werde auf die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Deszendenten zurückgreifen. Amtlich wird mitgeteilt, daß eine neue Reichsanleihe nicht geplant ist.
Das deutsche Volk wird bluten müssen, ganz gleich, ob das durch Verzinsung einer Reichsanleihe oder durch Steuern erfolgt, zwar umsomehr, je mehr Flotten- und Heeresgeschwader in den Reichstag einziehen.

Ausland.

Oesterreich.
Die deutschen Wahlen und Wien. Aus Wien schreibt man uns: Die Wahlen in Deutschland haben schon seit Wochen die österreichische Arbeiterkassen in Atem gehalten. Am Freitag Abend war die Spannung namentlich hier in Wien aufs Höchste gestiegen. In den Caféhäusern und ganz besonders in den Caféhäusern wartete man auf die ersten Nachrichten und unaufhörlich wurde die Redaktion der „Arbeiterzeitung“ und das Parteisekretariat angerufen, ob denn noch nichts aus Deutschland bekannt sei. Natürlich war der Jubel groß, als bald nach zehn Uhr abends die ersten Siegesbulletins ausgegeben werden konnten. Aber damit gaben sich die meisten nicht zufrieden. In vielen Caféhäusern warteten die Genossen bis nach 2 Uhr nachts und quälten die „Arbeiterzeitung“ unausgesetzt mit Anfragen. Ähnlich ging es übrigens auch den bürgerlichen Redaktionen, die ebenfalls mit Anfragen bedrängt wurden.

Die „Arbeiterzeitung“, die morgens die ausführlichsten Berichte hatte, ging reizend ab und mußte noch im Laufe des Vormittags eine Extraausgabe erscheinen lassen, da aus den Fabriken wieder fortwährend Anfragen kamen; in den Wiener Fabriken wurde am Samstag Vormittag wenig gearbeitet, so groß war die Aufregung unter der Arbeiterkassen.
Vom Parteihause in der Wienzeile, wo Parteisekretariat, „Arbeiterzeitung“ und Gewerkschaftskommission ihren Sitz haben, wurde Freitag nachts eine rote Fahne gehißt, die den ganzen nächsten Tag lustig im Winde flatterte.

England.
Die Generalfreiheitsbewegung der britischen Bergarbeiter. Es besteht augenblicklich weniger Aussicht denn je, daß der Gene-

herer
Beste
rgs-
stoffeln
4.60
stoffeln
7.50
Hoh
11
12.50
ketts
10
1.20
herer
bekannt
alen.
herposten
ucht.
ast, durchaus
enstatter Mann.
fl. Offert. unter
das Contor des
him (Birette),
schwarz-rot
figur, billig zu
ndafelst ist auch
nanzung billig
5035
25, 4. Etod.
enden 2.50
it Einlay
alenden 2.00
helschluß
34, 1 Tr.
-Einrichtung
für den enorm
von 165.—
Bermer, Schloß-
g Karl Friedrich-
s. 5011
d verfaule fort-
eine Herren- u.
Schuhe und
nur gute Sachen,
sen. 2805
Schwab
straße 85.
araturen.
e und Billigste
ätte seit zwölf
agen und repa-
reinigen, repara-
ieder 2 M.,
nd den 1.20 M.,
Wägeling je
aturen an Band-
ebenfalls billig
ante. 4604
räger,
7, Stb. 2. Et
Posten 4917
erkstoff-Neke
etot-Neke
gerlicher Saison
abzugeben.
1 Kreppe hoch
roße. Im Hause
matographen.
Eckort,
rienstr. 20,
ollso-Theater
ein Lager in
Wanduhren.
atur-Werk-
urige, 8 u.
Welt, das Paar
reisen u. Zwicker
4. Et. ist eine
Zimmerwohnung
bermieten. Preis
5018

kaufpreis der Bergarbeiter durch einen Vergleich vermieden wird. Nach allen Berichten haben sich die Arbeiter mit überwältigender Majorität für den Streik ausgesprochen. Diese Meldungen haben im Publikum keine geringe Bestürzung hervorgerufen, was von den Kohlenhändlern natürlich sofort weitläufig ausgenutzt wurde. Verhandlungen zwischen den Unternehmern und den Arbeiterorganisationen finden zwar noch statt, haben aber noch kein Ergebnis zutage gefördert. So trat gestern das südwestliche Einigungsamt zusammen, um den Versuch zu machen, eine Einigung herbeizuführen. Die von den Arbeitervertretern vorgebrachten Minimallohnforderungen wurden von den Unternehmern kurzerhand abgewiesen. Die Arbeiter wiesen darauf hin, daß der bestehende Vertrag ausdrücklich eine Abänderung zulasse, aber die Unternehmer blieben bei ihrem alten Standpunkt, daß sie von einer Modifizierung des Vertrages nichts wissen wollten. Der Hauptgeschäftsmacher in Südwales, Herr Thomas, hat wieder einmal eine Brandrede gehalten, die in dem alten chauvinistischen Kampfsprache gipfelte: „Wir wollen nicht kämpfen, aber Herrgott! Wenn wir einmal anfangen!“ In den kleineren mittelländischen Bezirken gehören etwa 30 Prozent der Unternehmer, die die reicheren Gruben ausbeuten, dem Verband der Arbeitgeber nicht an. Diese Kohlenbesitzer scheinen bereit zu sein, die Forderungen der Arbeiter zuzugestehen. Gestern kamen sie mit den Arbeitervertretern der betreffenden Bezirke zusammen und fragten, ob sie vom Streik verschont werden würden, wenn sie den Minimallohn einführen. Die Arbeitervertreter erwiderten jedoch, daß das unmöglich sei, wenn sich die Bergarbeiterföderation Großbritanniens für den Generalstreik erklären wollte. Eine Konferenz des schottischen Bergarbeiterverbandes hat den schottischen Delegierten zu der am 18. Januar in Birmingham stattfindenden nationalen Konferenz einstimmig den Auftrag erteilt, dafür einzutreten, daß die Kündigungen so früh als möglich eingebracht werden.

Beachtenswert ist eine Rede des Parlamentsmitglieds Sir A. B. Marham, eines reichen Kohlenbesizers, den man wohl als einen weisen Mann unter den Unternehmern bezeichnen kann. Er führte aus, daß die Aussichten auf Frieden immer größer seien, je größer die Mehrheit für den Generalstreik ausfalle. Die Leute verlangten, daß sie für eine anständige Arbeitsleistung auch einen anständigen Lohn erhalten sollten und nicht am Ende der Woche ohne ihr eigenes Verschulden mit einem Hungerlohn nach Hause zurückkehren. Diese Forderung sei so gerecht und billig, daß die Schuld an all dem Elend, das ein Generalstreik mit sich bringen werde, nicht den Bergarbeitern, sondern den Kohlenbesitzern zugeschrieben werden müsse. Soviel er wisse, seien die Kohlenbesitzer in Südhampshire, Duffshire, Nottinghamshire und Warwickshire bereit, den von den Arbeitern aufgestellten Grundsatz anzuerkennen. Die richtige Faktion der Arbeiter sei die, einen Keil in die der Unternehmer zu treiben.

Stichwahlparolen.

Ein nationalliberal-freikonservatives Abkommen.
Zwischen Nationalliberalen und Freikonservativen ist Donnerstag im Abgeordnetenhaus folgendes Stichwahlabkommen abgeschlossen worden, das das Wolffsche Bureau in folgender Form bekannt gibt: Zwischen den Parteileitungen der Deutschen Reichspartei und der nationalliberalen Partei sind Vereinbarungen getroffen worden, daß beide Parteien sich in nachstehenden Wahlkreisen gegenseitige Stichwahlhilfe leisten: 1. In der Provinz Sachsen in Mansfeld, Bitterfeld, Sangerhausen, Neuhaldensleben, Halberstadt, Torgau. 2. In der Provinz Brandenburg in Frankfurt-Rebus, Guben-Lübben, Sorau-Forst, Kottbus-Spremberg, Jüterbog-Zauch-Bezirk, Potsdam-Dithowelland, Westpreignitz. Auch ein Kampf gegen rechts!

Die nationalliberale Parteileitung erklärt in der „Nationalzeitung“, daß das schmähliche Abkommen mit den Konservativen über Tondern und Wlön ohne ihr Wissen abgeschlossen worden, was sie lebhaft bedauere.

Die bayerischen Nationalliberalen richten ihren Stichwahlauftrag nur gegen das Zentrum, nicht aber auch gegen die Landwirteverbände. Sie tun das,

um sich für Bayreuth Agrarierstimmen zu sichern, wofür sie — inoffiziell und teilweise — in Ansbach für den Agrarier stimmen dürften. Die Nationalliberalen rechts des Rheins scheinen wirklich dem Oberagrarier Köstliche helfen zu wollen, ebenso wie in Oldenburg-Wlön. Und das soll Sprengung des schwarz-blauen Blocks sein, wie sie der Aufruf der liberalen Landespartei fordert?

Gegen nationalliberalen Verrat.

Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Kiel gemeldet wird, mißbilligen weite Kreise der nationalliberalen Partei Schleswig-Holsteins das schmähliche Abkommen, das unter der Patronanz des nationalliberalen Abg. Dr. Schifferer geschlossen wurde und diesem das Mandat von Tondern-Gusum, dem Oberagrarier Dr. Köstliche das von Oldenburg-Wlön verschaffen soll. In einer öffentlichen Erklärung wendet sich Prof. Baumgarten in Kiel, ein Führer der schleswig-holsteinischen Nationalliberalen, gegen dieses Abkommen.

Ein fortschrittlich-konservatives Spezialabkommen

ist für gegenseitige Hilfe gegen die Sozialdemokratie in den brandenburgischen Wahlkreisen Oberbarnim (Stichwahl Soz.-Fortchr.) und Kuppin-Templin (Stichwahl Soz.-Konf.) geschlossen worden.

Nach von uns eingezogenen Erkundigungen stellen wir fest, daß der nicht in die Stichwahl gekommene Fortschrittscandidat für Kuppin, Rittergutsbesitzer Lessing dieses Bündnis abgeschlossen hat, ehe die Parole des Geschäftsführenden Ausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei beschlossen war. Das Spezialabkommen steht mit der fortschrittlichen Parteiparole im schärfsten Widerspruch, aber auch mit den Absichten weiterer Kreise der fortschrittlichen Wählerschaft.

Das gleiche dürfte für die Stimmenfreigabe der Fortschrittler in Jauer-Volkshain (Stichwahl Soz.-Konf.) gelten.

Auch in Udermünde (Stichwahl Soz.-Konf.) ist eine solche Parole ausgegeben worden. Die Parole der Fortschrittsparteileitung wird aber inzwischen dort eingetroffen sein.

Reichstagswahl-Bewegung.

In Baden.

10. Wahlkreis.

Die Zentrumsparole ist vorgestern veröffentlicht worden und lautet:

„In die Zentrumsparolen im 10. und 12. Reichstagswahlkreis! Zentrumsparolen in Baden können für einen Angehörigen der Sozialdemokratie ihrer Stimme nicht abgeben, aber auch nicht eintreten für einen Freund des Großblocks. Das Zentralkomitee empfiehlt deshalb den Zentrumsparolen der Wahlkreise Karlsruhe-Bruchsal und Heidelberg-Mosbach im Stichwahlkampf zwischen Kandidaten der Sozialdemokratie und des liberalen Blocks Wahlenthaltung!“

Das Zentralkomitee der badischen Reichstagspartei.

J. W. Theodor Wacker, 1. Vorsitzender.

Die Parole der Konservativen wurde ebenfalls gestern in der „Bad. Warte“ veröffentlicht. Sie lautet:

„In die konservativen Wähler des 10. bad. Reichstagswahlkreises (Karlsruhe-Bruchsal). Die am Mittwoch, den 17. Januar, abgehaltene und außerordentlich zahlreich besuchte Vertrauensmänner-Versammlung der konservativen Partei des Wahlkreises Karlsruhe-Bruchsal nahm mit Einstimmigkeit folgende Entschliessung für die Stichwahl an: „Im Hinblick auf die im ganzen Wahlkampf seitens der Demokraten in Wort und Schrift vertretene politischen und wirtschaftlichen Anschauungen richten die Vertrauensmänner der konservativen Partei des Wahlkreises Karlsruhe-Bruchsal im Einverständnis und unter Billigung der Parteileitung des Landes wie auch des Reiches, die dringende Aufforderung an die konservativen Wähler, bei der Stichwahl am 20. Januar strengste Wahlenthaltung zu üben.““

Der Vorstand des konservativen Ortsvereins Karlsruhe.

Herr v. Gemmingen hat also seine 11 518 Wähler auf eigene Faust aufgefordert, für Herrn Haas zu stimmen. Wenn die beiden Parolen so ernst befolgt werden, wie sie aufgestellt sind, wird der Sieg unfer sein.

Die Nase des Kandidaten gefällt ihnen nicht. Die Konservativen hatten dieser Tage in Karlsruhe eine Vertrauensmänner-Versammlung, in die auch Herr Dr. Haas gelaufen ist, um für seine Kandidatur Stimmung zu machen. Aber schon in der Festhalle-Versammlung hat Herr v. Gemmingen gesagt, daß ihm „Die Nase des liberalen Kandidaten nicht gefalle“ und deshalb ist auch Herr Haas, wenn man sich vollständig ausdrücken will, abgestunken — so wird uns wenigstens mitgeteilt. Gestern hat nun auch richtig die konservative Partei Stimmeneinhaltung proklamiert.

Wie uns nun gestern aus Kniezingen telephoniert wurde, waren der konservativen Wahlmänner Oberamtmann Kopf mit dem liberalen Architekten Zinjer draußen in der Stadt, um die konservativen Wähler umzustimmen. Ob's was nützen wird?

Die Aussichten des Großblocks bei den Stichwahlen.

	St. W.	Soz.	Zusammen	Zentr.	Großbl. mehr
1. Kreis	11 619	3 172	14 791	14 523	268
2. Kreis	8 389	3 924	12 313	11 431	882
5. Kreis	10 655	7 053	17 708	13 484	4 224
7. Kreis	8 992	3 705	12 697	11 615	1 082

Im Reiche.

Weitere Stichwahltermine.

20. Januar: Tilsit Niederung, Labiau-Wehlau, Königsberg-Land, Gumbinnen, Melle-Diepholz, Lugsburg, ganz Baden und Braunschweig, Coburg, Saarbrücken, Ottweiler, Zauch, Mansfeld, Flensburg, Schleswig, Kronach, Breslau-Land, Sagan, Rothenburg-Hoyerswerda, Glogau;

22. Januar: Memel, Danzig, Breslau-Ost, Görlitz, Göttingen, Hagen, Gösch, Straubing, Kaiserslautern, ganz Anhalt und Sachsen-Weimar, Byrmont, Stendal, Bitterfeld, Ansbach, Rattowitz, Bentken, Fraustadt, Protoschin, Kolmar i. P., Gildesheim.

25. Januar: Torgau, Merseburg, Oppeln, Grünberg, Bunzlau, Girschberg Schl., Riegnitz, Elbing, Landsberg W., Moers, ganz Württemberg und Elb-Lothringen.

Ein Glückwunsch schwedischer Genossen

ist dem Parteivorstand telegraphisch zugegangen. Er lautet: „Wir senden unseren deutschen Brüdern die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Vormarsch. Es lebe die internationale Sozialdemokratie!“ Arbeiterkommune Eskilstuna.

Aus der Partei.

Graben, 20. Jan. Wir machen die „Volkstreu“-Leser darauf aufmerksam, am heutigen Stichwahltag Mann für Mann an die Wahlurne zu gehen, und zwar so rechtzeitig, daß eine Wohnung nicht notwendig ist. Außerdem soll die Stimmabgabe nicht auf die letzte Stunde verschoben werden. Es ist Ehrensache für uns, daß wir alles daransetzen, eine möglichst hohe Stimmzahl für Adolf Ged zu erreichen, auch heute wollen wir in Graben wieder mehr Stimmen für Ged als für Haas gezählt wissen. — Die Parteigenossen, die am Nachmittage frei haben, werden gebeten, sich gegen Abend zur Verfügung zu stellen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß von 8 Uhr ab die Wahlergebnisse im „Badischen Hof“ entgegengenommen werden.

Mersch, 19. Jan. Am Sonntag, 21. ds. Mts., findet im Gasthaus zum „Löwen“, nachmittags 2 Uhr, die Generalversammlung des Wahlvereins statt, wozu sämtliche Mitglieder wegen wichtiger Tagesordnung pünktlich zu erscheinen haben. Auch die weiblichen Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Andreas Vöst.

Bauernroman von Ludwig Thoma.

29

(Fortsetzung.)

Erstes Kapitel.

Silvester Mang war ein stiller und bescheidener Mensch. Er fügte sich in den Willen derer, welche ein Recht auf seinen Gehorsam hatten, und dachte nicht viel über seine eigenen Wünsche nach.

Er hatte sich nicht gefragt, ob ihm der geistliche Beruf zusage. Er mußte es nicht anders, als daß er Theologie studieren müsse.

So war es bestimmt von Anfang an; von der Stunde an, in welcher die alte Veronika Mang ihrem Schwager, dem reichen Spanninger von Ralsenbach, in die Hand verlobt, es solle der kleine Silvester auf das geistliche Fach studieren und dereinst die Messe lesen zu Ehren Gottes.

Silvester erinnerte sich oft an jenen Tag. Wie die Mutter so stolz war und geschwind aus der Stube lief, daß sie es gleich der Nachbarin sagen konnte.

Und wie sie dann mit ihm zum Schneiderfranzl ging, der zwei Anzüge annehmen mußte. Einen schwarzen dabei auf den besondern Wunsch des Vaters, damit sich die Sache gleich geistlich anfühle. Das gab ein Staunen und Bewundern, als der schwarze Rock fertig war!

Er hing dem kleinen Silvester über die Knie herunter, die Schultern auf halber Brusthöhe, und die Ärmel streckten sich vor bis auf die Fingerpitzen.

Überall war der Rock zu weit und zu lang. Aber der Schneiderfranzl sagte, so wäre es recht, und so mußte es sein. Denn die engen Röcke sähen so windig aus und hätten nicht für das studierte Wesen.

Da lachte die Veronika Mang von Herzen vergnügt und freute sich über den kleinen Sohn und den großen Rock. Und dann mußte Silvester seine schuldige Aufmerksamkeit machen beim alten Pfarrer Maurus Geld.

Der lachte auch, wie er den neuen Kateiker sah, und

sagte: „Du schaust ja aus wie nochmal ein geistlicher Rat. Verlier nur den Mut nicht! Descendo crescimus oder crescendo discimus muß es bei dir heißen; im Wachsen lernen wir. Wenn dir der Rock einmal knapp sitzt, hernach bist du schon ein Gelehrter.“

Und er holte sein Lieblingsbuch vom Spinde herunter, Forteneichers Naturbilder. „Das will ich dir schenken, parvule,“ sagte er, „es ist ein herrliches Buch. Darin sollst du lesen, wie brav es der liebe Gott meint mit unserer Welt.“

Dann schrieb er auf die erste Seite: „Perfer et obdura, labor hic tibi proderit olim. Halte aus und arbeite, kleiner Silvester, später wird es dir nützen. Denke zuweilen an deinen geistlichen Lehrer Maurus Geld.“

Wohl dachte er oft an den gütigen Mann, der ihn später fragte, ob er auch die Kraft fühle für den geistlichen Stand.

„Es ist nicht immer leicht, auf dem einsamen Weg zu gehen. Manchmal hält man den Schritt an und möchte lieber umkehren.“

Damals durfte er die Frage heiter bejahen. Er lernte gern und dachte nicht über die Schule hinaus.

Oder nur so, daß er sich auf die Ferien freute. Auf das Herumschlendern in des Herrgotts grünem Wald, an der Seite des würdigen Pfarrers Geld.

Der fragte ihn ordentlich aus, ob er Pflanzen und Tiere kenne und die Sprache der Natur verstehen lernte aus den Schilderungen des Meisters Forteneichers.

Und Silvester bestand die Prüfung mit Ehren. Denn ihm selber war das Buch, welches so treuherzig erzählt, lieb geworden. Und dann mußte er ihm berichten, wie das Studium vorwärts ging.

Der Alte hörte lächelnd zu, wenn der Junge in Eifer kam und die Schönheit des Gelernten rühmte.

„So ist es recht, parvule. Bleib nur dabei und verlier mir die Wärme nicht!“ — „Es wird einmal trockener kommen,“ sagte er ein anderes Mal, „die artes liberales werden in den Wintel gestellt, wenn es über die Logmatik und Somiletik hergeht. Bergiß darüber nicht alles, was

dich jetzt freut. Libri amici optimi; die Alten bleiben uns gute Freunde.“

Und an einen Tag erinnerte sich Silvester oft und gerne. Es war ein Sonntag im August. Nach der Kirche gingen Geld und er über die Felder gegen Webling zu. Das Korn stand in der Reife. Von Hügel zu Hügel dehnte sich der goldgelbe Segen. Ueber den Wald herüber kam der frische Morgenwind und rauschte in den Kronen der Bäume.

Dann ging er lieblosend über die Fluren. Die Halme bogen sich, und leichte Schatten liefen über das Gold vom Fuße des Hügels bis hinauf, wo die Lehren in den blauen Himmel ragten. Da nahm Maurus Geld den Hut ab und sah mit leuchtenden Augen in die schöne Gotteswelt.

„So denke ich mir den Herrn Christus am liebsten,“ sagte er, „wie er segnend durch die Felder wandelt. Und just so mußte sich das ansehen wie hier. Daß es wie ein Hauch geht über die Halme, die sich ehrfürchtig beugen vor des Menschen Sohn.“

Vor der Menschen Freund, parvule, der die Armut weichte und den Reichen den Himmel verhehrte; das haben wir von ihm als besten Gewinn, daß er das Leben der Kleinen und die Arbeit verklärte.

Die Menschen wissen es freilich nicht mehr und die am wenigsten, welche seine Lehre den Fürsten und Herren mundgerecht machen. Auch du kommst mich heute nicht verstehen, parvule. Nein, nein! Später einmal, wenn dir die tiefe Weisheit klar wird, daß aus dem alten Fluche ein Segen wurde. Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen!“

Silvester verstand den Alten nicht aber er dachte wohl, daß es gut sei, wie alles, was er sagte.

Er hing mit gläubiger Verehrung an dem Manne, und es war sein erster großer Schmerz, als ihm die Mutter nach Freising schrieb, die Woche vorher sei Pfarrer Geld nach längerem Leiden gestorben.

Das war wenige Monate nach jenem Sonntage. Als Silvester zu Eltern heimkam, war sein erster Gang in den Friedhof. Da stand auf prunkvoller Marmortafel der Name Maurus Geld. Und darunter der Satz:

Kommunalpolitik.

Mürid, 19. Jan. Die Gemeinderatswahl findet hier am 9. und 10. Februar statt.

Kleinfeinbach, 18. Jan. Morgen Sonntag, 21. Jan., nachmittags punkt halb 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Ochsen“ (Saal) eine öffentliche Parteiverammlung statt, in der eine Aussprache über die Amortisation der Kleinfeinbacher Wasserleitung stattfinden soll.

Kehl, 19. Jan. Bei der in Neufreistadt abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurde Fabrikant Unger mit 48 Stimmen gewählt.

Bahnverbindung Karlsruhe-Philippburg. Die Gemeinde Philippburg hat darum nachgesucht, daß zur Erleichterung des Arbeiterverkehrs mit Karlsruhe die nach Ruffheim geplante Straßenbahn bis Philippburg und Baghüfel weitergeführt werde.

Die Gemeindeverwaltung hat die Angelegenheit im Auge behalten. Eine anderbare Auslegung des § 7 der badischen Gemeindeverfassung gibt der Gemeinderat in Unteröwisheim bei Bruchsal von sich.

Der Gemeinderat in Unteröwisheim wird auf Ihre Eingabe vom 8. ds. Mts. erwidert, daß der Gemeinderat dort bereit ist, die Wahlzeit für die 3. Klasse der Bürgerauschusmitglieder bezüglich der auf 6 und 8 Jahre zu Wählenden nunmehr auf Montag, 29. Januar, morgens 1/6 bis 1/4 Uhr festzusetzen.

Kein Autoverkehr zwischen Pforzheim und Bretten. Der Pforzheimer Stadtrat berichtet bringt die Mitteilung, daß Herr Baral an der Weiterverfolgung des Projekts der Einrichtung einer Automobilverbindung zwischen Pforzheim und Bretten kein Interesse mehr hat.

Er lebte einzig seinem Gotte und fand sein Labfal nur im Gebete. Seine wohlhabende Schwester hatte ihm dieses Denkmale gesetzt, das jedem in die Augen fiel.

Silvester war nicht zufrieden damit. Am wenigsten mit der Anschrift. Er wußte es besser als viele, daß der heitere Mann seine Erholung nicht ausschließlich im Gebet suchte und fand. Er hatte von ihm oft fröhliche Worte gehört, wenn er diese Welt pries, welche nur Dummköpfe als schlecht verurteilen.

Nun hatte Silvester keine unehrerbietigen Bedenken gegen die Erwähnung des Gebetes; er fühlte nur, daß dieses übliche Lob seinem Wohlthäter nicht gerecht wurde und den Nachkommen nichts erzählt von den trefflichen Eigenschaften ihres alten Pfarrers.

Silvester bemerkte mit Unmut, daß geheime Einflüsse schon in den ersten Monaten das Andenken an Maurus Feld trübten.

Seine eigene Mutter schüttelte einmal bedenklich den Kopf, als er den Verstorbenen rühmte, und sie meinte, es wäre wohl alles schön, aber ob der selbige Herr so recht eifrig im Christentum gewesen sei, das wisse sie nicht.

Und die alte Veronika Manx hatte Mühe, ihn zu beschwichtigen. Es sei nur ihre Meinung gewesen, und sie wolle nur ja dem guten Herrn Feld nichts Unrechtes nachsagen.

Der wahre Patriot gönnt die höchste Wohlthat gerade dem Auslande; denn hohe Löhne erstreckt er nur jenseits der Landesgrenze.

Bretten und einige andere Gemeinden waren bereit, einen namhaften Zuschuß zu leisten. Allerdings wollten einige abseits gelegene Ortschaften von dem Autoverkehr nichts wissen und lehnten deshalb eine Kostenbeteiligung ab.

Pforzheim, 18. Jan. Die nächste Sitzung des Bürgerausschusses wird sich u. a. auch mit der Anstellung von Lehrern und städtischen Beamten zu befassen haben.

Ein vielseitiger Ortsbeamter. Wie ein ländlicher Gemeinde-Unterbeamter sich zu helfen wissen muß, damit zu dem lärglichen Gehalt noch dies und jenes nebenher aufzieht, dafür ist der Gemeinbedienter eines Ortes in der Nähe von Friblar ein Beispiel.

Gewerkschaftliches.

Die Differenzen bei der Möbelfirma Graf-Kaiserslautern sind durch den erneuten Abschluß eines Akkordtarifvertrags beigelegt und die Exzesse daher aufgehoben.

Malgereiarbeiterstreik in Kalmbach. 116 Arbeiter von sieben Malzfabriken in Kalmbach, in denen 151 Arbeiter beschäftigt sind, haben am Donnerstag die Arbeit niedergelegt.

Lohnbewegung im Schneidergewerbe. Am 1. Dezember vorigen Jahres hat der Verband der Schneider die mit dem Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe abgeschlossenen Tarifverträge in folgenden Städten genehmigt: Berlin, Bochum, Celle, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Heidelberg, Köln, Regnitz, Vimbarg, Lübeck, Magdeburg, Meiningen, Wilmshausen a. Rh., München, Minden i. Sann., Offenbach, Oelsnitz, Queblinburg, Ostrod, Splingen, Straßburg, Trier, Ulm und Weimar.

Das auch der neue Pfarrer hinter dem Gerede steckte, sagte sie lieber nicht.

Theater und Musik.

Sonntag, 21. Jan. B. 33. „Die Wallüre“ in 3 Akten von Rich. Wagner. Sieglinde: Maria Höllthaler als Galt. Anfang 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Montag, 22. Jan. C. 34. „Benthesilea“, Trauerspiel in 3 Akten von Kleist, neue Einrichtung des Hoftheaters Karlsruhe. Benthesilea: Ella Hummel vom Hoftheater in Mannheim als Galt. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 23. Jan. A. 33. „Das Mädchen des Eremiten“, komische Oper in 3 Akten von Mailardt. Anfang 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Donnerstag, 25. Jan. B. 34. „Gudrun“, ein Trauerspiel in 5 Akten von Ernst Hardt. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 26. Jan. C. 33. „Madame Buttersfly“, die Tragödie einer Japanerin in 3 Akten, Musik von Puccini. Anfang 1/8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 27. Jan. A. 34. (Festvorstellung.) Neuenstudiert: „Freizofa“, romantisches Schauspiel in 4 Akten von P. A. Wolf, die zur Handlung gehörige Musik von Weber. Anfang 7 Uhr, Ende 1/10 Uhr.

Sonntag, 28. Jan. C. 35. „Tiefenland“, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Albert. Anfang 1/7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Kleines Feuilleton.

Patrioten.

Der wahre Patriot gönnt die höchste Wohlthat gerade dem Auslande; denn hohe Löhne erstreckt er nur jenseits der Landesgrenze.

Einen Brief kann man für 20 Pf. über die ganze Erde senden. Ein Getreidekorn wird an jeder Grenze aufgeschoben.

handlungen zwischen den Parteien haben zunächst deutlich zu erfolgen, und zwar über den materiellen Inhalt der Tarife spätestens sechs Wochen nach erfolgter Kündigung.

Der Lohnkampf der Kschaffener Konfektionsarbeiter. Am 8. Januar haben in Kschaffenburg und den umliegenden, meist im Speertal belegenen Dörfern circa 800 Konfektionsarbeiter die Arbeit eingestellt, weil die Kschaffener Konfektionsarbeiter sich weigern, mit den Vertretern der Arbeiter über die gestellten Lohnforderungen zu verhandeln.

Die Tarifverträge in der Leder- und der Lederhandschuhindustrie. Die Zahl der Tarifverträge und der von ihnen erfaßten Betriebe und Personen ist auch im Jahre 1911 wieder gewachsen. Während am Jahresabschluss 1910: 79 Verträge für 280 Betriebe mit 5377 Personen vorhanden waren, die dem Zentralverband der Lederarbeiter abgeschlossen waren, betrug ihre Zahl am Jahresabschluss 1911: 94 Verträge für 307 Betriebe mit 6356 Personen.

Christliche Beleidiger. Am 26. August 1911 erschien in „Vollstreckung“ in Essen (Zentrumsblatt) ein Artikel, worin es u. a. hieß: „Der freie Malerverband, dessen Bezirksleiter wiederholt öffentlich am Gauaristamt als Lügner hingestellt wurde, hat jedes Recht verwirkt, andere der Unwahrheit zu zeihen; moralisch hat er in der Öffentlichkeit abgewirkt.“

Der Bezirksleiter des Malerverbandes Otto Buchelt-Köln klagte wegen Beleidigung gegen den Redakteur Chr. Klost (Zentrumsblatt) im Wahlkreis Duisburg, der als Verfasser den Bezirksleiter des christlichen Malerverbandes W. Schulz-Essen nannte und bat, das Hauptverfahren einzustellen, da er zur Zeit der Veröffentlichung nicht in Essen anwesend war.

Ein Mensch wird alle paar hundert Kilometer mit Ausweifung bedroht. Ein Soldat wird überall wegen Spionage festgenommen.

Ein Ausländer, der bereit ist, um 5 Pfennig die Stunde billiger zu arbeiten, ist für einen richtigen Patrioten eine wertvolle Bereicherung des nationalen Bestandes.

In China hat der Metter der Dynastie, Quanchikai, von den Prinzen und reichen Mandarinen verlangt, daß sie erbt ihm die Vermögen zur Verfügung stellen sollten, ehe er weiter gegen die Rebellen kämpfte.

Bei sechs Prozent Einkommensteuer wandert der Patriot aus, bei zwei Prozent Einkommensteuer wandert er ein. Die Deklaration des Patriotismus und des Einkommens wächst im umgekehrten Verhältnis.

Literatur.

Kleine Richard, unsere heimischen Schmetterlinge, ihre Entwicklung und ihr Leben. Leipzig, 1912. Verlag von Theodor Thomas. Preis 1 Mk., geb. 1.60 Mk. Diese neueste Ausgabe der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, e. V., bringt auf 96 Seiten in der bekannnten hervorragenden Ausstattung eine ungelunkelte, echt vollständige Einführung in das Leben und Treiben unserer Falterwelt.

Ter auf... ste auf... Konser... ist, um... schon in... sagt, daß... und des... drücken... itgeteilt... tim... phontert... ntmann... ufen in... n. Ob... hlen... 268... 882... 4 224... 1 052... Königs... Diepholz... ischweig... Zaud... Kronach... Höpfer... itz, Göt... Kaisers... Weimar... insbach... ototofchin... rünberg... Ebling... ttemberg... r lautet:... n Gilt... ationale... tsbuna... nd "Leje... ann für... itig, daß... ie Stim... hen. Es... chlich... ch heute... k als für... Nachmit... Verfügung... 8 Uhr ab... engenom... findet im... eneralver... Mitglieder... en haben... laden... iben uns... oft und... der Kirche... ling zu... u Gügel... herüber... Kronen... e Galne... old vom... n blauen... t ab und... weßt... liebsten... it. Und... wie ein... beugen... Armut... as haben... eben der... und die... der Herren... te nicht... l, wenn... n Flude... hts sollt... ste wohl... Manne... Mutter... rer Geld... ge... n erster... Marmor... er Satz...

Ter auf... ste auf... Konser... ist, um... schon in... sagt, daß... und des... drücken... itgeteilt... tim... phontert... ntmann... ufen in... n. Ob... hlen... 268... 882... 4 224... 1 052... Königs... Diepholz... ischweig... Zaud... Kronach... Höpfer... itz, Göt... Kaisers... Weimar... insbach... ototofchin... rünberg... Ebling... ttemberg... r lautet:... n Gilt... ationale... tsbuna... nd "Leje... ann für... itig, daß... ie Stim... hen. Es... chlich... ch heute... k als für... Nachmit... Verfügung... 8 Uhr ab... engenom... findet im... eneralver... Mitglieder... en haben... laden... iben uns... oft und... der Kirche... ling zu... u Gügel... herüber... Kronen... e Galne... old vom... n blauen... t ab und... weßt... liebsten... it. Und... wie ein... beugen... Armut... as haben... eben der... und die... der Herren... te nicht... l, wenn... n Flude... hts sollt... ste wohl... Manne... Mutter... rer Geld... ge... n erster... Marmor... er Satz...

nicht verantwortlich gemacht werden könne und er fügte hinzu, daß er den Artikel in dieser Fassung nicht aufgenommen hätte.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Schulz zu 50 M. und den Angeklagten Klotz zu 30 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Soziale Rundschau.

Die Kriegsinvaliden. (Eingekandt.) Am Sonntag den 28. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, findet eine Hauptversammlung der Kriegsinvaliden im Hotel „Lindenhof“ in Horb statt.

Bürrheim, 18. Jan. Im Kinderjohab des Bad. Frauenvereins werden auch in diesem Winter die Winterfuren mit großem Erfolge fortgesetzt.

Vollzug der Reichsversicherungsordnung.

Zum Vollzug der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 wurden hinsichtlich der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung durch landesherrliche Verordnung besondere Bestimmungen getroffen.

Die in der Reichsversicherungsordnung erwähnten behördlichen Einrichtungen sind folgendermaßen wahrzunehmen: 1. die der Landesregierung, ausgenommen im Falle des § 106 Absatz 2 der Reichsversicherungsordnung, durch das Ministerium des Innern, welches in den geeigneten Fällen mit den andern beteiligten Ministerien sich ins Benehmen zu setzen hat.

Als „Gemeindeverband“ gelten 1. soweit die Erläuterung von statistischen Bestimmungen für den Bezirk eines Gemeindeverbandes in Frage kommt, die Amtsbezirke oder

mehrere Gemeinden umfassende Teile eines solchen; 2. Im Falle der §§ 1234, 1235 der R.V.O. die Kreise und die Bezirksverbände. Zur Erläuterung von statistischen Bestimmungen auf Grund der §§ 1276, 1447 Abs. 2 der R.V.O. ist für den Bezirk einer einzelnen Gemeinde der Gemeinderat (Stadtrat) mit Zustimmung der Gemeindeversammlung (Bürgerausschuß), für den Bezirk eines Gemeindeverbandes im Sinne von § 2 Ziffer 1 der Bezirksrat zuständig.

Zustellungen, die eine Frist in Lauf setzen, sind nach Ermessen der zuständigen Behörden und Organe nach den über die Zustellungen in Verwaltungssachen geltenden Vorschriften derart vorzunehmen, daß der Versicherungsanstalt und den Beteiligten unzulässig geringe Kosten erwachsen; die Zustellung durch die Post, mittels eingeschriebenen Briefes hat dann einzutreten, wenn hierdurch nach Lage der Sache die Zustellung mit den geringsten Kosten bewirkt wird.

Für die Tätigkeit der öffentlichen Behörden (Versicherungsbehörden, Bezirksämter, Bezirksräte) auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung sowie bei der von ihnen zu leistenden Rechtshilfe gelangen Sporteln nicht zur Erhebung. Auch findet ein Wiedererlaß des Portos für die von den Versicherungsbehörden an die Versicherungsanstalt und deren Organe gerichteten Sendungen nicht statt.

Bezüglich der von den Versicherungsämtern und von den Bezirksämtern als Ortspolizeibehörden erkannten, nach § 146 der Reichsversicherungsordnung in die Kasse der Versicherungsanstalt fließenden Geldstrafen ist nach Anleitung des § 30 der Verwaltungsgebührenordnung vom 30. November 1896 in der Fassung der Verordnung vom 15. Juni 1907 zu verfahren.

Die von den Bürgermeistern als Ortspolizeibehörden im Falle des § 144 der R.V.O. erkannten Geldstrafen fließen ebenfalls in die Kasse der Versicherungsanstalt und sind an diese nach Abzug der Erhebungskosten abzuliefern.

Die Verordnung enthält sodann noch Bestimmungen über Ausstellung und Umtausch von Quittungskarten, Einrichtung und Einziehung der Beiträge, Krankheitsbescheinigungen und Beschäftigungsnachweise, Ansprüche aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Aus dem Lande.

Durlach.

Diebstahl. Während der Wirt Mohr zum „Lohsen“ am Mittwochabend in seiner Wirtschaft beschäftigt war, wurde ihm aus seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung eine Kassetten mit ca. 165 M. Geld und 6 Sparbüchern gestohlen.

Beiwahlos aufgefunden wurde am Donnerstag Morgen zwischen 8 und 4 Uhr in der Weingartenstraße ein 57jähriger Gelehrter aus Durmersheim. Er konnte im städtischen Krankenhaus, wohin er verbracht worden war, gegen Mittag wieder zum Bewußtsein gebracht werden.

Die Stimmwahlergebnisse werden am Samstag Abend im „Schwanen“ (Telephon Nr. 178) und im „Lamm“ (Telephon Nr. 143) bekannt gegeben.

Bruchsal.

Die Wahlbetrachtung. Der „Bruchsaler Bote“ entrollt ein Bild, wie die Fortschrittler in Freiburg den Wahlkampf geführt haben. Er beleuchtet die Flugblätter, die Plakate und erzählt von der Verammlung, in der insbesondere Herr Obfrüher durch seine Beichtstuhlgeschichten Widerpruch fand.

Rastatt.

Die Scharlach-Epidemie ist nun erfreulicherweise im Erlöschen begriffen. Die Kinderschulen sind deshalb wieder eröffnet worden.

von den Bürgermeistern verboten. Es zeigte sich bald, daß das Bezirksamt Bruchsal, das eine Versammlung in dieser Stadt nicht gestattete, hinter dieser Wahlentredung steckte.

Von demselben 20. Januar 1887 datiert der vom Offenburger Landgericht über eine Hausjuchung und Beschlagnahme ergangene

Beschluß:

Da nach dem Ergebnis der Voruntersuchung kein genügender Verdacht dafür erbracht wurde, daß der Angeklagte Redakteur Adolf Gek von Offenburg verbotene Druckchriften, insbesondere den „Sozialdemokrat“ verbreitet habe, verurteilt man Gek gegen § 19 S. 1 (S. 2), so wird derselbe, auf Antrag Großh. Staatsanwaltschaft, gemäß §§ 202, 496, 499 St. R. O., außer Verfolgung gesetzt und fallen die Kosten des Verfahrens der Großh. Staatskasse zur Last.

Bald darauf unterdrückte der Freiburger Landeskommissar Hepting die Nr. 11 des „Volksfreund“, worin etwas abgedruckt wurde, was 7 Tage vorher unbeanstandet in der Demokratischen „Berliner Volkszeitung“ stand. Die Begründung des Verbotes lautete:

„Der in Nr. 11 des „Volksfreund“ und des „Rheinboten“ abgedruckte Wahlauftrag: „An das deutsche Volk, Berlin, 14. Januar 1887“, ist auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie von der Königl. sächs. Kreisaußenmannschaft Zwickau unterm 26. Jan. verboten worden. („Karlsruh. Ztg.“ 1887, Nr. 26). Wir ordnen deshalb an, daß die fraglichen Nummern des „Volksfreund“ und des „Rheinboten“ überall da, wo sie sich zum Zweck der Verbreitung vorfinden, mit Beschlag zu belegen sind. Ebenso wird bei Wählern u. Comp. in Nürnberg ersichene und jeder andere Sonderabdruck dieses Aufrufs in Beschlag genommen.“

Rastatt.

Am 6. Februar erschien ein Leitartikel über die Wahl; deshalb wurde die Nummer 15 des „Volksfreund“ verboten. Am Jahrgangswahltag selber ist dann aus nichtigen Gründen das weitere Erscheinen des „Volksfreund“ vom Landeskommissar verboten und Adolf Gek in Freiburg verhaftet worden.

Malsch, 19. Jan. Morgen Sonntag, 21. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, hält der hiesige Arbeitergesangverein „Freundschaft“ im Saale zum „Wahlberg“ ein Volkslieder-Konzert ab. Herr W. Luger aus Karlsruhe wird dabei mitwirken. Nach Schluß des Programms findet Tanzunterhaltung statt. Freunde und Gönner unserer Sache sind freundlichst eingeladen.

Malsch, 19. Jan. Heute Nachmittag wurden hier durch die Genbarmerie 3 Wilderer verhaftet.

Rehl, 19. Jan. Bei dem Transport von Auffüllmaterial vom Rhein auf die Kommissionsinsel entgleisten gestern Nachmittag zwei Rollwagen und fielen um. Der ledige, 18 Jahre alte Erdarbeiter Schütterle, welcher dabei beschäftigt war, kam unter einen der Wagen zu liegen, wodurch der rechte Fuß gerquetscht wurde. Er wurde in das Kreisler Spital verbracht.

Schwesingen 19. Jan. Gestern Abend wurde der ledige Fabrikarbeiter Fr. Bühler von Hohenheim, welcher am Bahnhof in Redarau von dem Fabrikarbeiter Sellinger einen 10 Zentimeter tiefen Stich in den Rücken erhalten hatte, ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Oppelheim, 19. Jan. Gestern hat sich hier der 46 Jahre alte Dienstknecht Karl Marbach (gen. Soldatenkarl) aus Pienzingen bei Maulbronn (Württ.), der bei einem hiesigen Landwirt beschäftigt war, erhängt.

Mannheim, 19. Jan. Ein gelungener Hundeverkauf wird hier viel belacht. Kam da ein Makler in eine hiesige Wirtschaft mit einem jungen Kottweiler. Dieser gefiel der Wirtin so gut, daß sie ihn absolut haben wollte, aber der geforderte Preis von 25 M. war ihr zu hoch, höchstens wollte sie 5 M. ausgeben. Man wurde aber doch einig, der Hund wurde nach Gewicht verkauft, das Pfund zu 1 M. Man hatte eine Wage und stellte den Hund darauf. Aber wer beschreibe die Ueberraschung der Wirtin, als das Gewicht von 22 Pfund gemessen wurde. Wohl oder übel zahlte sie das Geld, erklärte aber, nie wieder einen Hund nach Gewicht zu kaufen.

Konstanz, 19. Jan. Die Kellnerin einer Wirtschaft im benachbarten Kreuzlingen wurde gestern Morgen von einem unbekanntem Manne, als sie allein im Lokal war, niedergeschlagen und ihres Geldes beraubt. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Wies, 19. Jan. Gestern fand man den Mi-Sonnenwirt Dörflinger, der seit vorgestern vermißt worden war, ertrunken im Bache. Wahrscheinlich ist der schon 78 Jahre alte Mann infolge eines Schwächeanfalles oder eines Herztrittes in den Bach geraten.

Von der bad.-schweizer. Grenze, 18. Jan. Ein ungewöhnlicher Schmuggler wurde dieser Tage laut „Frank. Ztg.“ an der Grenze in der Person eines Schweizer Arztes festgenommen, der Pakete mit Medikamenten über die Grenze zu bringen versuchte. Während des Transportes zum Zollamt versuchte er das eine Paket verschwinden zu lassen, indem er es über eine Hofmauer warf. Die Angelegenheit gewinnt dadurch an Sensation, daß der Schmuggler Landrat im Kanton Valais ist!

Generalversammlung des Vereins badischer Viehhändler. Am letzten Sonntag fand in Karlsruhe im Hotel „Lion“ eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins badischer Viehhändler statt, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Es wurde beschlossen, den Jahresbeitrag von 10 M. auf 5 M. zu erniedrigen, da mit Rücksicht auf die in letzter Zeit erfolgten Annullierungen neuer Mitglieder der Verein mit dem Beitrag von 5 M. auszukommen gedenkt.

Mit Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, daß seitens der großh. Regierung in Aussicht gestellt ist, die bisher vorgeschriebene tierärztliche Untersuchung bei der Einfuhr von Tieren in Baden kommen zu lassen und sich an deren Stelle mit einem tierärztlichen Zeugnis zu begnügen. Die Einrichtung eines Schiedsgerichts zur Schlichtung von Streitigkeiten unter den Mitgliedern wurde auf Anregung des Vereinsanwalts, Herrn Rechtsanwalt Salomon Oppenheimer in Karlsruhe, als noch verfrüht verschoben. Schließlich wurde noch beschlossen, an den Landtag eine Eingabe über die Mißstände bei Handhabung der Seuchenpolizei einzureichen und um Abstellung dieser Mißstände zu bitten.

Erdbeben.

Heidelberg, 19. Jan. Das im Schwarzwald und in Württemberg am 17. Januar morgens verpflizte Erdbeben wurde von dem Seismograph der königstuhl-Sternwarte als schwaches Nahbeben registriert, das 6 Uhr 12 1/2 Minuten begann.

Horsheim, 19. Jan. Heute früh gegen 5 Uhr wurden hier neue Erderschütterungen wahrgenommen.

Lahr, 19. Jan. Ein neuer Erdstoß machte sich auch heute wieder bemerkbar. 12 Minuten vor 7 Uhr früh wurde ein ziemlich starkes Beben verspürt, das allerdings nur 3-4 Sekunden anhielt.

Kirchzarten, 19. Jan. Als Folge des Erdbebens vom 16. November 1911 ist hier ein großer Ueberfluß an Wasser in Erscheinung getreten. In vielen Stellen tritt seit dem Erdbeben das Wasser in derartiger Menge zutage, daß es täglich herausgepumpt werden muß.

Aus dem badischen Schulwesen.

Die Aufnahmeprüfung am Lehrerseminar II in Karlsruhe beginnt am Dienstag den 2. April ds. J. vormittags 8 Uhr. Anmeldungen sind bis spätestens 1. März portofrei bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Aufnahmeprüfung am Lehrerseminar Meersburg beginnt am Dienstag den 2. April ds. J. vormittags 8 Uhr. Anmeldungen sind spätestens auf 1. März portofrei bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Aufnahmeprüfung am Lehrerseminar in Freiburg beginnt am Mittwoch den 10. April ds. J. vormittags 8 Uhr. Anmeldungen sind bis spätestens am 15. März portofrei bei der Direktion der Anstalt einzureichen. Die Aufnahmeprüfung am Vorseminar in Lahr beginnt am Donnerstag den 11. April ds. J. vormittags 8 Uhr. Die Anmeldungen sind spätestens am 15. März ds. J. bei dem Anstaltsvorstand einzureichen. Die Aufnahmeprüfung am Vorseminar in Gengenbach beginnt am Freitag den 12. April ds. J. vormittags 8 Uhr. Bis spätestens 15. März sind die Anmeldungen bei dem Anstaltsvorstand einzureichen. Die Aufnahmeprüfung am Vorseminar in Billingen beginnt am Dienstag den 16. April ds. J. vormittags 8 Uhr. Anmeldungen sind bis spätestens 15. März bei dem Anstaltsvorstand einzureichen.

Zum Brand der Fabrik von Kühle u. Wild
 wird uns noch aus Mülhause geschrieben: Das Feuer überfiel das Fabrikgebäude, das vor fünf Jahren gebaut wurde, vollständig ein. Als Brandursache wird allgemein Kurzschluss angenommen. Die Katastrophe trat in dem Augenblick ein, als das um sich greifende Feuer den im Erdgeschoß befindlichen Gasolinapparat erreichte und denselben zur Explosion brachte. Ein furchtbarer Knall und das ganze Gebäude stand in Flammen. Der Arbeiterschaft war es zum Glück noch möglich, sich zu retten. Fast alle mußten ihre Habseeligkeiten zurücklassen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, das Leben zu verlieren. Die Fahrnisse sind vollständig vernichtet. Außerdem ist der Verlust einer großen Warenmenge in echter und Doubleljournerie zu beklagen. Gold und Silber ist in erheblicher Menge verloren gegangen. Der Gebäude- und Materialschaden wird auf etwa 200 000 Mark zu veranschlagen sein. In Versicherungen findet der Schaden obendrein nur ungenügende Bedienung. Die Firma war zurzeit gut mit Aufträgen versehen und erleidet mit der Arbeiterschaft, zirka 80 an der Zahl, einen großen Schaden. Gegen den gewaltigen Brandherd waren die Feuerwehren von Mülhause und Tiefenbrunn so gut wie machtlos. Ein Glück im Unglück war es, daß der Dampfessel, dessen Ventile vom Heizer noch geöffnet wurden, nicht explodierte. Die Lösungsarbeiten waren sehr erschwert, weil hierlich entfernt vom dem allein stehenden Gebäude ein Hydrant vorhanden war, der noch dazu nicht offen dalag. Derartige Unfälle gehören unter allen Umständen beseitigt. Zu welchem Zweck finden denn die regelmäßigen Ortsbereisungen statt?

Landwirtschaftliches.

* Karlsruhe, 18. Jan. Die nächsten Amtstage der Bauverwaltung der badischen Landwirtschaftskammer finden am 25. Januar in Freiburg, am 1. Februar in Landau und 8. Februar in Heidelberg im Rathaus, jeweils vormittags 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr statt. Herr Baumeister Reichert erteilt hierbei den Landwirten, landwirtschaftlichen Vereinigungen und Gemeinden in allen Bauangelegenheiten unentgeltlich Rat und Auskunft.

* Karlsruhe, 18. Jan. Im Jahre 1911 hat die Zahl der auf den badischen Viehmärkten aufgetriebenen wie auch die der verkauften Tiere bei allen Tiergattungen mit Ausnahme der Schweine im Vergleich zu den Vorjahren 1910 und 1909 abgenommen. Die Abnahme der aufgetriebenen bzw. verkauften Tiere gegenüber 1910 beträgt bei Rindern 21,5 bzw. 20,4 Prozent, bei Ochsen 46,8 bzw. 47,4 Proz., bei Kühen 47,2 bzw. 48,9 Proz., bei Kalbinnen und Kindern 32,8 bzw. 30,5 Proz., bei Mähdern 10,5 bzw. 10,3, bei Pferden 1,8 bzw. 1,3 Proz., bei Mäusern 33,1 bzw. 29,4 Proz. und bei Ferkeln 21,9 bzw. 25,8 Proz., während die Zunahme bei den Schweinen sich auf 33,2 bzw. 32,6 Proz. beläuft. Ueber den ziemlich allgemeinen Rückgang des Viehbestandes auf unseren Viehmärkten darf man sich bei den hohen Fleischpreisen nicht wundern. Ein großer Teil der Konsumenten ist eben mit Rücksicht auf die gegenwärtige schlechte wirtschaftliche Lage gezwungen, sich im Fleischkonsum möglichst einzuschränken.

Stand und Bewegung der Tierseuchen im Jahre 1911. Der Stand der ansteiglichen Tierseuchen ist für das Jahr 1911 als ungünstig zu bezeichnen. Verschiedene Seuchen traten zwar seltener auf als in den Vorjahren; aber es herrschte das ganze Jahr über die Maul- und Klauenseuche, die gegen Ende 1910 auftrat und in diesem Jahre der Landwirtschaft unberechenbaren Schaden zugefügt hat. Von dieser Seuche wurden im Jahre 1911 in 345 Gemeinden 3813 Rindviehbestände getroffen. Es erkrankten daran 18 091 Rinder, wovon 497 umstanden, 580 freiwillig geodet wurden und 17 064 genesen sind. Außerdem erkrankten noch 2028 Schweine, 24 Schafe und 337 Ziegen an dieser Seuche.

Der Milzbrand zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme, was offenbar auf die langanhaltende Trockenheit zurückzuführen ist. Auch der Rotlauf der Schweine ist gegenüber dem Vorjahr seltener aufgetreten. Hingegen wurde die Schweine-seuche in vermehrtem Umfang festgestellt. Der Rauschbrand trat im Berichtsjahre ebenfalls seltener auf als im Jahre 1910 und ferner zeigt die Bruiiseuche und die Infuenza der Pferde im Jahre 1911 eine Abnahme. Es erkrankten an diesen beiden Seuchen nur 10 Pferde gegenüber 160 Pferden im Jahre 1910. Die übrigen Seuchen, die noch auftraten, zeigen gegenüber dem Jahre 1910 keinen nennenswerten Unterchied.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Dezember 1911 im wesentlichen auf demselben Stand geblieben wie im November 1911. Am Schluß des Monats blieben am härtesten betroffen die Amtsbezirke Offenburg mit 5 Gemeinden, Rehl und Tauberbischofsheim mit je 4 und Ueberlingen, Bretten, Durlach, Karlsruhe und Mannheim mit je 3 Gemeinden.

Neues vom Tage.

Sitzige Reichstagswähler.

Bosen, 18. Jan. In Zinkenhof bei Wartschin gerieten die Anstiedler Beder, Rotholz und Roth wegen der Reichstagswahl in einen Streit, in dessen Verlauf Beder von den beiden anderen Anstiedlern eine Treppe hinabgestoßen wurde. Dieser brach das Genick und war auf der Stelle tot. Rotholz wurde in Haft genommen.

Lawinsturz.

Zurin, 19. Jan. Eine Lawine, welche in Hochemolles niederberg, hat sechs Wohnhäuser vollständig verschüttet. Von mehreren dieser Häuser ragt nur noch die Dachspitze aus dem Schnee- und Steinmassen hervor. Truppen sind nach der Unfallstelle abgegangen und haben die Rettungsarbeiten begonnen. Die Soldaten mußten Schächte graben, um durch die Schneewand Steinmassen zu den Verschütteten zu gelangen. Bis jetzt sind zehn Verletzte geborgen.

Briefkasten der Redaktion.

Unterharmersbach. Der Postkarrif kam zustande am 18. Dezember 1902. Dafür stimmen alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und einiger weniger Freisinnigen.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

Bureau: Wilhelmstraße 47, II. Sprechstunden täglich (mit Ausnahme des Sonntags) mittags von 12-1/2 Uhr; am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag auch abends von 5-7 Uhr. Mittwoch abends von 6-8 Uhr im „Schwanen“ in Durlach. W. R., Durlach. Sie haben die Weite gewonnen. Es besteht keine gezielte Verpflichtung für den Wirt, einem Gast etwas zu verabreichen.

Extra-Ausgabe.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag erscheint eine Extra-Ausgabe unseres Blattes, welche die Ergebnisse der Stichwahlen vom Samstag enthalten wird.

Unsere Filialinhaber, welche die Zeitungsendungen als Paket oder Bund erhalten, können dieselben am Sonntag früh bei ihren Postämtern in Empfang nehmen. Ins Pfingstal bringt sie der Zug 7.33 früh ab Karlsruhe. Nach den Orten an den Lokalbahnvermitteln sie die Frühzüge.

Für die Stadt Karlsruhe und die umliegenden Orte erfolgt die Ausgabe der Blätter zwischen 7 und 8 Uhr früh. An die Schalterabonnenten außerdem zwischen 1 und 2 Uhr nachts. Um dieselbe Zeit sind auch Exemplare à 5 Pfg. in unserer Expedition erhältlich. Wir erwarten allerorts eine pünktliche Zustellung an unsere Abonnenten.

Karlsruhe, 18. Januar 1912.

Verlag des „Volksfreund“.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 20. Jan.

Parteigenossen und -Genossinnen!

Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse erfolgt heute, Samstag Abend, in folgenden Lokalen:

- Südstadt: im „Auerhahn“ (Schützenstraße 58);
- „Deutsches Gieß“, Augartenstr. und bei Schaufelberger, Winterstraße.
- Oststadt: bei Lichter (Kaiserstraße 13);
- Mittelsstadt und Südwüststadt: „Gamberrinsalle“ am Ludwigsplatz;
- Weststadt: in der „Palme“ (Leisingstraße 40);
- Mühlburg: im „Sirlach“ (Herdstraße 20).

Die Genossen mögen sich in den Lokalen verteilen, wir werden dafür sorgen, daß die Resultate in allen Orten baldmöglichst bekannt werden.

Die Wahlbureau sind wie bei der Hauptwahl:

- Südstadt: „Auerhahn“;
- Oststadt: „Lichter“;
- Mittelsstadt: „Palme“, Leisingstraße und „Freisühl“, Melkenstraße;
- Mühlburg: „Im Sirlach“.

Das Zentralwahlbureau befindet sich im Parteisekretariat, Marienstraße 22 II, Fernspr. 1969. Die Resultate sind sofort an das Zentralbureau abzuliefern.

Parteigenossen!

Es gilt heute die letzte Arbeit zu leisten, noch einmal alle Kräfte in den Dienst unserer Partei zu stellen. Wer im Geschäft abkommen kann, wer heute Mittag frei hat, wenn es irgend möglich ist. Genossen und Genossinnen, stellt euch von 5 Uhr ab der Partei zur Verfügung. Je mehr sich bereit halten, desto intensiver kann von jedem einzelnen gearbeitet werden. Sehe ein jeder seine Ehre darin, sein Möglichstes für die Partei, für unsere Sache heute einzusetzen, auf daß der Sieg unser wird. Ein jeder Genosse soll mit Stolz nach der Wahl und zur Bekräftigung der Säumnigen sagen können:

Ich bin auch dabei gewesen.
 Die Pflicht ruft! Auf zur Arbeit!

Freie Jugend.

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß am Mittwoch, 24. d. M., im Lokal zur „Wacht am Rhein“ ein Walfotte-Abend stattfindet. Die Jugendgenossen werden erucht, für zahlreichen Besuch besorgt zu sein. — Die auf Donnerstag, 25. d. M., fällige Zusammenkunft findet nicht statt.

Der Füllstrich an den Schankgefäßen.

In dem Reichsgesetze wegen Abänderung des Schankgefäßgesetzes vom 24. Juli 1909, das am 1. August dieses Jahres in Kraft getreten ist, wird bestimmt, daß der Abstand des Füllstrichs von dem oberen Rande bei Schankgefäßen für Bier zwischen 2 und 4 Zentimeter betragen muß, daß die höhere Verwaltungsbehörde befugt sein soll, den Mindestbetrag des Abstandes für Gefäße von einem halben Liter Inhalt und darüber hinaus bis auf 3 Zentimeter zu erhöhen, und daß bis zum 1. Oktober 1913 der Gebrauch von Schankgefäßen für Bier mit einem Mindestabstande von einem Zentimeter gestattet sein soll. Der Verband der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung hat nun mit Rücksicht auf die großen Summen, welche teils der Brauereien in den zurzeit gültigen Gefäßen festgelegt sind, in einer an den Bundesrat gerichteten Eingabe beantragt, daß diese Frist bis zum 1. Oktober 1915 verlängert wird, und die Handelskammer um Unterstützung seiner Petition gebeten. Die Versammlung der Handelskammer vom 18. Jan. ds. J. beschloß, diesem Wunsch zu entsprechen.

Lustiges aus dem Wahlkampf.

Bekanntlich verbandte dieser Tage die sozialdemokratische Partei ihren Aufruf zur Stichwahl an alle Wähler, wie es die anderen Parteien ja auch machen. Dieser unser Aufruf scheint jedoch eine gute Frau, die in Marienstraße 51 wohnt (Namen tut nichts zur Sache) mächtig

in die Walle gebracht zu haben. Kam da ein Kind, das das Couvert mit dem Aufruf und Stimmzettel Adolf Ged in den rotgefrorenen Händchen hielt in die Expedition des „Volksfreund“ und frug etwas schüchtern mit wichtiger Miene: „Ist do des G'schäft, wo des Sozjeblättl druckt werd?“ Nachdem dies von dem betreffenden Angestellten lachend bejaht wurde, fuhr das Kind mit gehobener Stimme fort: „Mei Mutter hat g'sagt, mir brauche des net, mir seu kei Sozje!“ Sprachs und ging selbstverständlich wieder zur Türe hinaus.

Damen- und Fremdenzuzug der „Lassallia“.

Es sei hiermit nochmals auf die morgen (Sonntag) Mittag um 4 Uhr 11 Minuten beginnende Damen- und Fremdenzuzug der „Lassallia“ hingewiesen. Es sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, die besten Mitreden der Karlsruher werden auftreten, die neuesten Schlager werden zu hören sein. Wer also laden will, wer sich amüsieren will, für den kann morgen das Motto nur lauten: Auf in den „Kühlen Krug“ zu den Lassalleanern.

Arbeiterinnenfürsorge.

Der badische Frauenverein — Abteilung für Arbeiterinnenfürsorge — wird im Lokal der Eisenbahnschule der bad. Staatsbahnen, Eingang Ehlinger Uebergang, wöchentlich einmal und zwar jeweils Dienstags abends von 7 bis 9 Uhr eine Versammlung von Arbeiterinnen abhalten. Zweck der Versammlung ist: Belehrung über hauswirtschaftliche Fragen und Gegenstände, insbesondere Küche und Kochkissen und andere im Haushalt benutzte Hilfsmittel. Es sollen praktische Grundzüge über Sparsamkeit in Küche, Haus und Kleidung erläutert, Winke über Einkauf von Lebensmitteln, Brennmaterial, Bett und Kleidungsstücken und Stoffen gegeben werden, zum Teil als Anschauungsunterricht unter Vorlage von Proben und Mustern.

Ferner soll das wichtige Gebiet der Versicherungen, Krankentafeln eingehend erklärt und auch über Gesundheitslehre, Verhütung von Erkrankung, Schutz gegen Ansteckung das Notwendigste gesagt werden. Ferner wird auch zur Abwechslung etwas Erheiterndes und Anregendes erzählt oder vorgelesen, der gemeinsame Gesang gepflegt, vielleicht auch eine musikalische Dame zum Vortrag von Liedern gewonnen werden. Zu diesen Versammlungen sind Arbeiterinnen und Frauen von Arbeitern eingeladen mit dem Hinweis, daß jeweils eine leichte Gandaarbeit mitgebracht werden kann. Die erste Versammlung fand gestern Abend statt.

Wir wollen nicht verfehlen, unsererseits ebenfalls den Arbeiterfrauen und Mädchen zu empfehlen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Wir nehmen das Gute, woher es auch kommen mag. Daß mit diesen Veranstaltungen jedoch die soziale Frage gelöst werden könnte, für so naiv, das zu glauben, halten wir selbst die bürgerlichen Frauen nicht. Für die Arbeiterinnen, die gleich den Männern im schweren Fronddienst stehen, ist es selbstverständlich, daß sie in diesem, wir möchten sagen Sozialistensozialismus, nur einen augenblicklichen Nothelfer ein Palliativmittel sehen. Gerade die letzten fünf Jahre, die Tätigkeit des verflochtenen Reichstags, waren es, die die Politik in die Küche und den Haushalt getragen haben. Und alle Vorträge über Sparsamkeit beim Einkauf von Lebensmitteln und Kohlen, über die Reichsversicherungsordnung usw. werden die Frauen nicht hinwegtäuschen darüber, daß gerade die Vertreter des bestehenden Bürgertums es waren, die die Lebensmittel so verteuert haben, daß selbst bei größter Sparsamkeit das Geld zum Einkauf derselben nicht mehr ausreicht, daß weiter gerade die Vertreter des Bürgertums die Schuld daran tragen, daß die Frauen so hilf- und schutzlos in der Reichsversicherungsordnung geblieben sind. Wenn auch die Arbeiterfrauen sich beim Bürgertum Belehrung und hauswirtschaftliche Hilfe holen, so werden sie trotzdem nicht vergessen, daß ihre endgiltige Befreiung, daß ihr Sieg über Not und Elend nur möglich ist unter dem Banner der Sozialdemokratie, des Sozialismus.

Der monatliche Frauenstimmrechtstag erfreut sich einer immer regeren Beteiligung. Auch am Mittwoch Abend war der große Saal des Hotel „Victoria“ dicht besetzt. Die Eröffnungen, darunter eine Anzahl Herren, folgten mit großer Teilnahme den Ausführungen der Frau Erkelenz-Heidelberg, die sich mit der Stellungnahme der Frau zu den Reichstagswahlen beschäftigten. Das Referat hatte eine reiche Auslese von Diskussionspunkten geboten, doch wollte man nicht gerne den künstlerischen Teil des Abends beschränken. Das wäre auch ein entschiedener Verlust gewesen, nachdem sich Fr. Mitterberger in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt hatte. Es war der Gesellschaft ein hoher Genuß, dem Spiele der jugendlichen Pianistin lauschen zu dürfen, das schon heute den Stempel reifer, echter Künstlerkraft an sich trägt.

Café Bauer. Der Inhaber des Café Bauer, Herr Hermann Wolff, hat umfangreiche Dispositionen getroffen, um dem Publikum in seinen Lokalen heute Abend die Wahlergebnisse bekunden zu können.

Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat Dezember. Es wurden 86 (1910: 59) Liegenschaften im Gesamtwert von 510 822 Mk. (827 471 Mk.) veräußert. Davon sind 5 (19) mit einem Wert von 267 930 Mk. (724 371 Mk.) bebaut und 31 (40) mit einem Wert von 242 892 Mk. (103 100 Mk.) unbebaute Grundstücke. Unter den unbebauten Grundstücken befinden sich 14 (5) Bauplätze im Wert von 229 393 Mk. (84 159 Mk.). Baugenehmigungen wurden 20 (1910: 35) erteilt, darunter für Wohngebäude 5 (5). Baunehmigungen fanden 5 (34) statt, darunter für Wohngebäude 1 (4).

Central-Kino-Theater, Karl-Friedrichstraße 26. Der neue Spielplan (vom 20. bis 22. Januar) enthält wieder eine Sensation der Lichtspielkunst: „Zerklühter“, eine Stützen-Tragödie aus dem Offiziersleben. Das Drama ist gespielt von erstklassigen Hamburger Hauptdarstellern und zeigt ungewöhnlich eine Lebensstragödie, die nur zu oft vorkommt. „Die Rosenvilla“, ein romantisches Liebesdrama aus der vornehmen Welt, dürfte ebenfalls ein hervorragendes Zugstück sein und für Erheiterung ist in einigen ausgezeichneten Humoresken vollauf gefordert. Ein herrliches Landschaftsbild aus den Alpen: „Im Riede des Mitterhorns“ beschließt das sehenswerte Programm, das wir jedermann empfehlen können.

Diebereien. Auf dem Wochenmarkt Ludwigsplatz wurden am 17. ds. Mts. einer Frau aus ihrem Koffer ein Portemonnaie mit 80 Mk. entnommen. — Am gleichen Tage kam einer

Dame im Warenhaus der Geschw. Knopf ein Portemonnaie mit 32 M. abhandeln.

Wegen Kupperei wurde eine 37 Jahre alte, aus Stuttgart gebürtige Frau vorläufig festgenommen.

Das Glätteis. Gestern Vormittag 11 Uhr ging ein lediger 27jähriger Schlosser mit einer zirka 50 Pfund schweren Eisenwelle auf der Schulter die Werderstraße entlang.

Unfall. Gestern Vormittag 9 Uhr erlitt ein verheirateter Tagelöhner aus Grünwinkel am Mittelboden des Rheinhafens dadurch einen Unfall, daß er von einem mit Holz beladenen Eisenbahnwagen herunterfiel und sich einen Knöchelbruch zuzog.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tunis, 19. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages wurden von den türkischen und arabischen Truppen wieder energische Angriffe gegen die italienischen Befestigungen eingeleitet, die jedoch stets von den Italienern abgewiesen wurden.

Paris, 19. Jan. Die Italiener beschlagnahmten den französischen Dampfer „Mamiba“, der von Marseille nach Tunis ging, ohne irgendwelche Waren an Bord zu haben.

Letzte Nachrichten.

Die Stichwahlen am 20. Januar.

Da über die Stichwahltermine in den einzelnen Wahlkreisen noch manche Zweifel bestehen, geben wir nachstehend die Zusammenstellung des Wolffschen Bureaus.

- Rabia-Wehlau, Königsberg-Land, Tilsit-Niederung, Gumbinnen-Insterburg, West-Briegnis, St-Briegnis, Muppin-Templin, Zauch-Belzig, Königsberg-Kennmarkt, Uckermünde-Uedom, Landkreis Breslau, Sagan-Sprottau, Löwenberg, Landeshut-Rauer, Rothenburg-Hoyerwerder, Mansfelder See- und Gebirgskreis, Apenrade-Flensburg, Schleswig-Eckernförde, Pinneberg-Itzehoe, Oldenburg-Plön, Herzogtum Lauenburg, Emden-Norden, Melle-Diepholz, Verden-Soya, Sameln-Linden, Harburg-Rothenburg, Stade-Bremerförde, Otterndorf-Neuhaus, Minden-

Rübbede, Herford-Galle, Bielefeld-Wiedenbrück, Hamm-Sooß, Wiesbaden, Weilburg-Limburg, Dillenburg-Unterweierwald, Nittelndorf-Geismar, Cassel-Melhungen, Fritzlar-Homburg, Schwelme-Schmalldalen, Marburg-Frankenberg, Herfeld-Rothenburg, Wehlar-Altenkirchen, Kreuznach-Simmern, Saarbrücken, Ottweiler-St. Wendel, Landau-Neustadt, Germerheim, Zweibrücken, Kronach, Schweinfurt, Würzburg, Augsburg, Zimmernstadt, Bernstadt-Löbau, Bautzen, Dresden-Altfeld, Freiburg, Schach-Grimma, Stadt Leipzig, Borna-Begau, Konstanz-Ueberlingen, Donaueschingen-Billingen, Lörrach-Müllheim, Freiburg-Waldkirch, Kehl-Offenburg, Karlsruhe, Heidelberg, Sagenow-Grevesmühlen, Schwerin-Bismar, Parchim-Ludwigslust, Malchin-Baren, Rostock, Güstrow, Mecklenburg-Strelitz, Gelmerich-Wolfenbüttel, Meiningen-Sildburg-Hausen, Koburg.

Der neue Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Der neue Reichstag soll zum 6. Februar einberufen werden.

Ein Dementi.

Berlin, 18. Jan. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ wendet sich gegen eine Zeitungsnachricht, wonach dem neuen Reichstag bald ein Gesetzentwurf betreffend den Schutz Arbeitswilliger vorgelegt werden soll.

Spionage-Prozeß.

Leipzig, 18. Dez. In dem Spionage-Prozeß fällt das Reichsgericht heute Mittag 2 Uhr das Urteil. Der Angeklagte Freiherr von Winogradoff, Oberleutnant der Reserve der russischen Marine, wurde wegen verübten Vergehens gegen § 1 des Spionagegesetzes zu 3 Jahren Festung verurteilt.

Zur Frauenbewegung.

Christiania, 19. Jan. Das Odelling nahm gestern Abend einen Gesetzentwurf an, wonach die Frauen unter den gleichen Bedingungen wie die Männer Staatsämter

erhalten können, ausgenommen Ministerposten, geistliche, diplomatische, konsular- und militärische Ämter.

Metallarbeiter-Aussperrung.

Prag, 19. Jan. Ueber zwanzig der größten Maschinenfabriken Böhmens haben beschlossen, sämtliche Arbeiter auszusperrn, weil diese die neue Arbeitsordnung nicht anerkannt haben.

Der Streik in der Pariser „Oper“.

Paris, 20. Jan. Die Maschinisten der hiesigen großen Oper haben sich dem Streik des Ballettkorps angeschlossen. In einer Versammlung der Direktoren, der Maschinisten und des gesamten Personals der Oper kam es zu einem vorläufigen Kompromiß, jedoch um 1/10 Uhr die Vorstellung eröffnet werden konnte.

Deutsch-englische Friedensbestrebungen.

London, 19. Jan. Der Ausschuß der nationalen Föderation hat in seiner letzten Sitzung auf Antrag des Präsidenten Sir John Brunner folgenden Beschluß gefaßt: Der Ausschuß der nationalen Föderation wünscht angesichts des seit den letzten drei Jahren erfolgten ungeheuren Anwachsens der Ausgaben für die Flotte die Regierung zu einem ernsthaften Versuch anzuspornen, unsere friedlichen Beziehungen mit Deutschland zu mehrern.

Zur Lage in China.

London, 18. Jan. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus dem Peking Kaiserpalast ist die Kaiserin-Witwe sehr erbittert. Im Laufe der gestrigen Konferenzen teilte sie den kaiserlichen Prinzen mit, daß die Abdankung unvermeidlich sei.

Verinsanzeiger.

Durlach. (Gesangverein „Freiheit“.) Sonntag, 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal „Darmstädter Hof“ unsere diesjährige Generalversammlung statt.

Geschäftliches.

10% Sconto oder doppelte Rabatt-Marken gewähre bis auf weiteres auf sämtliche 138 Saison-Artikel. Einige Serien sind bis 50 Prozent im Preise reduziert. Julius Strauss.

MAGGI'S Würze. Sowohl in Fülleheit des Geschmacks, als auch in Ausgiebigkeit u. Billigkeit steht sie unerreicht da. Vorteilhaftest. Bezug in gross. plombiert. Flaschen.

Das beste Küchenhilfsmittel. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze und achte auf die Schutzmarke.

Grosser Hut- und Mützen-Saison-Verkauf zu enorm herabgesetzten Preisen. Hüte von Mk. 1.— an Mützen von Mk. —.25 an. Hutmodehaus Glockner, 6 Lammstrasse 6.

Union Braunkohlen-Briketts liefert in und ausser Abonnement den ganzen Winter über von 1-5 Ztr. zu Mk. 1.15 per Ztr. ab 5 „ „ „ 1.10 „ „ frei ins Haus. Ab Lager und in Waggonladungen billiger. H. Mülberger Rheinisches Kohlen- und Brikett-Geschäft. Konfor: Amalienstr. 25 (Ecke Waldstrasse). Telef. Nr. 250.

PALMOSE Garantiert Reines Pflanzenfett aus Cocosnüssen. Stets frisch vorrätig in Bucherer's sämtlichen Filialen. Schuhwaren. Neberzieher mittlere Größe und Weite, sehr gut erhalten, für 12.50 zu verk. 5063. Werderstr. 65, 4. St. l. Ludwiga Betsche, Uhlandstr. 35, Nähe Solfenstr.

Kaiser-Kino am Durlachertor
Kaiserstr. 5

vom 20. Januar **Die Tochter der Eisenbahn** bis 23. Januar

Grosses Sensations-Drama in 8 Akten.
Zensur auch für Kinder genehmigt. 5072

Central-Kino-Theater
26 Karl Friedrichstrasse 26.

Im Programm vom 20. bis inkl. 22. Jan. 1912
u. A.: Eine neue Sensation der Lichtspielkunst:
Irrlichter.

Sitten-Tragödie aus dem Offiziersleben.
Personen: General Brachert, Renee, seine Frau, Raoul, sein neuer Adjutant. — Gespielt von erstklassigen Amsterdamer Hofschauspielern.

Die Rosenvilla.
Romantisches Liebesdrama aus der vornehmen Welt.
Personen: Die Baronin Alice, ihre Freundin, Graf Albert, ihr Verlobter, Dr. Mannel, ein Arzt. 5078

Schillerstrasse 22 **M** Ecke Goethestrasse

Metropol-Theater
Grösstes Kinematographen-Theater am Platze. Haarscharfe flimmerfreie Projektion
Grösste Bildfläche.

von Samstag, den 20. bis incl. Dienstag, den 23. Januar:

Die Irrfahrten des Odysseus
nach dem Gedicht des Homer in 48 Bildern.
Spieldauer 1 1/2 Stunde.

Ausserdem 5 weitere prachtvolle Sujets.

Während dieses Programms täglich von 2 bis 6 Uhr
Familien- u. Kindervorstellung
Kinder zahlen auf allen Plätzen 10 Pfg.

Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

Büglerinnen Arbeiterinnen
unter günstigen Bedingungen sofort gesucht
Dampfwaschanstalt August Pfingner
Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße 2.

Fussballclub
SCHWARZ PHÖNIX BLAU
MEISTER V. DEUTSCHLAND
1908/09. E. V.

Sportplatz links der Rheintalbahn entlang, Telephon 1838.
Sonntag, den 21. Januar:
I. Mannschaft gegen Beiertheim I. Mannschaft in Beiertheim. Beginn halb 8 Uhr.
IVb gegen Beiertheim IV in Beiertheim. Beginn 1 Uhr.
Auf unserem Platze: II., III. und IV. Mannschaft gegen Fussballverein Baden-Baden I., II. und III. Mannschaft. Beginn halb 8 Uhr, 1 Uhr nachmittags bzw. 10 Uhr vormittags.
Samstag, den 20. ds. Mts.: **Außerordentliche Generalversammlung.** Beginn halb 9 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 5069

Speise-Kartoffeln
nur prima haltbare, aus besten Gebirgsgegenden Württembergs und Badens, per Zentner
Mk. 4.60
empfiehlt 5064
Gottl. Schöpf
Luisenstraße 34
Telephon 2826.
Bestellungen können auch in meinen Filialen gemacht werden.

Nur im Welt-Kinematograph

Sehen Sie das Kunstwerk I. Ranges Moderne Sklavinnen.

Schauspiel in 2 Akten.
Spieldauer 1 Stunde.

Moderne Sklavinnen ist der Triumph der Lichtspielkunst, und hat das **Alleinauführungsrecht für Karlsruhe nur der** 5079

Welt-Kinematograph
Kaiserstr. 133
zwischen Marktpl. u. Kreuzstr.

Durlach.

Den verehrlichen Einwohnern Durlachs zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir in Durlach, Hauptstraße 59, ein

Lichtspiel-Theater

eröffnet haben, welches sich würdig an die Seite eines Großstadt-Kinos stellen kann. Wir sind bemüht unsere beschr. Besucher in jeder Weise zufrieden zu stellen. 5075

Die Geschäftsführung.

Ziehung garant. 2. u. 3. Febr. 1912

6032 Geldgewinne Mk.

120000
1. Hauptgewinn Mk.

50000
2. Hauptgewinne Mk.

20000
169 Gewinne Mk.

14000
900 Gewinne Mk.

11000
5000 Gewinne Mk.

25000

Original-Lose 3 Mk. 5 Lose 14 Mk. 10 Lose 28 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit

J. Schweickert, Stuttgart Marktstrasse 6 4925

In Karlsruhe: Carl Götz, Hauptagentur, Hebelstr. 11/15. Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60. Chr. Weider, Krugstr. 3a. und Ludwig Michel, Durlach: Karl Heß.

Pfannkuch & Co
Frei eingetroffen:
ein weiterer Waggon
Französischer
Blumenkohl
schöne große Köpfe
Kopf **35 u. 40** Pf.

Pfannkuch & Co
C. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen

Friedrich Schuler,
Damen- und Herrenfrisier,
Schönenstraße 41, nächst
Marienstraße

empfiehlt den Hll. Damen feine auf's modernste mit den neuesten Apparaten eingerichteten 5076

Separaten
Damen-Frisieralon.
Eingang durch den Hausflur;

Für eine Stadt im Elsaß wird zum Frühjahr ein junger tüchtiger
Dachdecker,
welcher in Schiefer- und Ziegelarbeit gut bewandert ist, gesucht. Etwas Kenntnis von Baukennzeichen wäre erwünscht. Bei guter Führung ist demselben ständige Arbeit gesichert. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche unter Nr. 5068 an die Expedition des „Volksfreund“.

Anzüge nach Mass
in eleg. Ausführung aus hochmodernen, dauerhaften Stoffen
Mk. 45.- 50.- 55.- 60.- 65.- etc.
Modernster Schnitt
Vorzüglicher Sitz
Reichhaltig, Stofflager
Julius Löwe
Karlsruhe
25 Werderplatz 25.

Monatsstelle sucht junge unabhängige Frau. Gehl. auch wochen und pugen. Adlerstr. 28, Stb. III.

Bettstelle halbr., mit Nachttisch, Koff u. Matratze bereits neu, billig z. verk. Marktstraße 8, Stb. I.

Colosseum-Restaurant. Brauerei Schreypp
Sonntag:
Frühschoppen-Konzert. 5075

Buchhandlung Volksfreund, Inisenstr. 24,
empfiehlt:
eine Auswahl seiner besten 3.00 Mk.
Charles Dickens Schriften in 2 Bänden
Friedrich Gerstäckers Schriften in 2 Bänden 3.00 Mk.
Ferd. Freiligrath's Werke 2 Bände 3.00 Mk.
Kapitän Marryat's Werke 2 illust. gr. 3.00 Mk.
Bekannte Forschungsreisende im Werke mit vielen Bildern 3.50 Mk.
Preis

Vorzügliche Bezugsquelle für alle **Sportartikel**

Fussball-Stiefel Rucksäcke
Bälle Touristenstöcke
Trikots für **SPORT** Tourenstiefel
Fussball **KARLSRUHE** Kochgeschirre
Turnen **BEIER** aus Aluminium
Schwimmen

134 Kaiserstr. 174, bei der Hirschstr. Katalog frei.
Mitglied des Vereins „Naturfreunde“.

Sehr bill. zu verkaufen. Schöner Plüschdivan, voll Salontisch, zusammen 35 Mk. Körnerstr. 30, 4. St. I.

Zu verkaufen: ein noch gut erhaltener Gehrock aus wass. für Brautleute, gut erhaltene Heberzieher auch für Knaben und Jünglinge sehr billig. Kafferallee 1, 3. Stod.

Mansardenzimmer möbl. sofort od. später billig zu vermieten. Gerwinstr. 2, III. I.

Durlacher Allee 26, 5. Stod (Ede Lochnerstraße), ist ein möbl. Zimmer zu verm (109/111).

Kleiderschrank ein gut erhaltener, sowie ein Firmenschub, billig zu verkaufen. Karlsru. 64 v.

Trinkt Union-Bier!
ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere
in der Brauerei auf Flaschen gezogen. 5082
Union-Brauerei Karlsruhe.
Telefon 204.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Cheaufgebote vom 18. Jan. Herman Straub von hier, Bader hier, mit Christiane Meinger von Durlach; Geza Saburich von Wien, Dipl.-Ingenieur in Graz, mit Gertrude Kling von hier; Franz Schmalz von Reutweiler, Chauffeur hier, mit Johanna Jäger von hier; Gustav Stoeckert von Unterbaldingen, Rechtsanwält in Bruchsal, mit Ida Kufel von hier; Hermann Gammab von Neustadt a. S., Dipl.-Ing.-Chemiker in Stuttgart, mit Elisabeth Hofina von Offenburg; Union Kleinhaus von Reutweiler, Schlosser hier, mit Rosalie Renhard von Diersdorf; Adolf Oberle von Ritzell, Schlosser hier, mit Olga Günther von Mosbach.
Geburten vom 12. bis 18. Januar. Georg, B. Nikolaus, Masnikow, Student. Eugen, B. Jaf. Wagner, Maurer. Silda Maria Walburgia, B. Otto Stolzer, Kulturmeier.

Carl Schöpff Marktplatz

Anfang 15. Januar

1912

Schluss 1. Februar

Grosser Inventur-Verkauf

In allen Abteilungen

sind grosse Warenposten ausgeschieden und diesmal ganz

enorm in den Preisen herabgesetzt.

Mindestens

25%

beträgt der Rabatt auf

Jackenkleider
Garnierte Kleider
Costume-Röcke
Farbige Paletots
Schwarze Paletots
Abend-Mäntel
Blusen in Wolle und Seide
schwarz, weiss und farbig
Morgenröcke
Unterröcke
Mantines
Kinder-Mäntel
Kinder-Kleider
Knaben-Anzüge u. Paletots

Bei sehr vielen Stücken sind aber weit höhere Preisreduktionen vorgenommen worden.

20% beträgt der Mode-Kleider und Blusenstoffe

Mindestens

20% beträgt der Rabatt auf

Weit über die Hälfte des grossen Lagers ist auch hier mit viel höheren Preisherabsetzungen zum Verkauf gestellt.

10%

beträgt der Rabatt auf

Farbige Kleiderstoffe
Schwarze
Weisse
Weisswaren

Teppiche
Gardinen
Fertige Wäsche
Aussteuer-Artikel

Ebenfalls viele Stücke zu weit höheren Preisreduktionen.

33 1/3% beträgt der Kleider- und Blusenstoffen

Mindestens

33 1/3% beträgt der Rabatt auf

Alle Reste in bis 6 Meter.

Für ein lebhaftes und zeitgemäss geleitetes

Modewaren- und Konfektions-Geschäft

erwächst nach beendeter Saison-Inventur die Aufgabe, alle, sowie der Mode mehr oder weniger unterworfenen Artikel einer glatten und möglichst vollständigen Räumung zu unterstellen, gleichgültig ob viel oder wenig Geld dabei verloren geht.

Die Einkaufspreise dürfen deshalb keine Rolle dabei spielen.

Dem Grundsatz, möglichst immer neue Ware von tadelloser Beschaffenheit zu billigsten Preisen im Verkauf zu haben, verdanke ich vielfach die immer fortschreitende Ausdehnung meines Geschäfts.

Die beim diesmaligen Inventur-Verkauf in Betracht kommenden, teilweise erheblichen Verlustpreise schliessen jeden Umtausch, jede Ansichtssendung und jede kostenlose Abänderung von Konfektionsstücken aus.

Speziell unter den vielen Kostümen, garnierten Kleidern, Blusen, Röcken, Paletots, Kinderkleidern etc. befinden sich schöne Stücke, welche weit mehr als das Doppelte gekostet haben.

Persönliche Besichtigung und Prüfung des Gebotenen, überzeugt bestimmt von den überaus grossen Vorteilen der diesmaligen Veranstaltung.

Einladung.

Zur Feier

des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers

findet

Freitag, den 26. Januar 1912, abends 8 Uhr, im grossen Saale der Festhalle

ein

Fest-Bankett

mit dem unten folgenden Programm statt.

Zu zahlreicher Beteiligung an dieser patriotischen Veranstaltung beehren wir uns, unsere Mitbürger ergebenst einzuladen.

Besondere Einladungen ergehen nicht, Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Anzug der Herren: dunkler Rod, der Damen: Gesellschaftsanzug.

Die obere Galerie der Festhalle bleibt den Damen der an der Feier teilnehmenden Vereine vorbehalten; die Damen haben sich durch die an die Vereine verabsorgten Zutrittskarten auszuweisen.

Der Zugang zum Saal und zur unteren Galerie ist durch die Garderoben auf beiden Seiten der Festhalle und durch das Hauptportal, der Zugang zur oberen Galerie durch die Garderoben und über die äusseren Galerieaufgänge zu nehmen.

Der Festausschuss:

Deiwert, Kaufmann und Stadtrat; Baumann, Seminarlehrer und Grossh. Hoforganist, derzeit Dirigent der vereinigten Männergesangsvereine; Baumann, Stadtrechner, derzeit Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses der vereinigten Turnvereine; Dr. Vinz, Rechtsanwalt und Stadtrat; Blos, Grossh. Hoflieferant und Stadtrat; Dr. Cittel, Privatmann und Altstadtrat.

Programm:

1. Deutschlands Ehre, Marsch von H. Steinbed.
2. Ouverture zur Oper „Turhanhe“ von E. M. v. Weber
3. Morgenlied, Männerchor von S. Ries
Männergesangsverein Konfordia unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Heinrich Lehner.
4. Trinkpruch auf Seine Majestät den Kaiser (Herr Geheimrat Hofrat Edmund Rebmann). Daran anschliessend: Allgemeiner Gesang mit Orchesterbegleitung (Kaiserhymne)
5. Große Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer
6. Turnerische Vorführungen (Stabübungen und Übungen am Sprungtisch) Karlsruher Turngemeinde unter Leitung ihres Turnwarts Herrn Fritz Reich
7. Trinkpruch auf Seine Königliche Hoheit den Grossherzog (Herr Grossh. Oberrevisor Stadtverordneter Albert Trenkle). Daran anschliessend: Allgemeiner Gesang mit Orchesterbegleitung (Badische Hymne).
8. Die Parade der Jänsoldaten, Charakterstück, von J. Joffel
9. a) Der Schmied K. Goepfert
b) Reiters Morgengesang J. D. Berlett
c) Wer sitzt unter Apfelbaum } Männerchöre, von Karl Kromer
Männergesangsverein Concordia.
10. Trinkpruch auf das deutsche Vaterland (Herr Professor Stadtverordneter Reinhold Selbing). Daran anschliessend: Allgemeiner Gesang mit Orchesterbegleitung (Deutschland, Deutschland über alles).
11. Was wir Soldaten singen, patriotisches Potpourri von W. Steffens
12. Turnerische Vorführungen (Marmor-Gruppen), gestellt vom Karlsruher Männerturnverein. 1. Weltgiebel des Apollon-Tempels auf Regina, 2. Ostgiebel desselben Tempels, 3. Olympisches Ziel, 4. Aufbruch zum Kampf, 5. Kriegers Abschied, 6. Kampf, 7. Friede, 8. Guldigung. Leitung: Herr Reallehrer Karl Wilh. Maier, Turnwart des Vereins.
13. Zwei schätliche Bauerntänze von G. Merkling
14. Ruslan-Marsch von C. Carl

Musik: Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Heinrich Steinbed.

Man bittet, vor Nr. 8 des Programms nicht zu rauchen

Bucherer

Melange-Marmelade

vorgügliche Qualität
5 1/2 Liter M. 1.35
10 1/2 Liter M. 2.40
25 1/2 Liter M. 5.50
offen Pf. 27 Pfg.

Bucherer

in den bekannten Stätten.

Gelegenheitskauf.

Tisch, neu, 1,20x80 gross, Hartholzplatte, Nr. 13., vier Rohrstütze, eine Waschkommode, ganz neu, in Spiegel-aussatz Nr. 70., zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstrasse 17, Stb. 2. Stod, Schreineri.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Juni 1911 unter Nr. 13266 bis mit Nr. 15936 ausgegebenen bezw. erneuerten Pfandsteine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 2. Februar 1912 auszulösen oder die Steine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Stadtk. Pfandleihhause.

Arbeiter-Sekretariat Karlsruhe.

Unser Büro bleibt heute Samstag geschlossen.

Wahl-Resultate

werden am Samstag abend sofort nach Eintreffen aus einzelnen Bezirken im

Café Bauer

verlesen. Umfangreiche Dispositionen habe ich getroffen, um dem geehrten Publikum so schnell wie möglich die Wahl-Resultate verkünden zu können.

Rohlenbezugs-Verein Offenburg und Umgebung.

Sonntag, den 21. Januar 1912, nachmittags 3 1/2 Uhr im alten Konfordiaaal der „Mischhalle“, Offenburg

Generalversammlung.

Tagesordnung wird im Lokale bekannt gegeben.

Der Vorstand.

G. Paul

Uhrmacher: Karlsruhe i. B. Marienstr. 33

Uhren

Opfik Goldwaren in grösster Auswahl und billigsten Preisen. Anerkannt beste Reparatur-Werkstätte.

Elsässer Resten-Geschäft

Viktoriastrasse 10 III.

Stets Eingang von Neuheiten in Blusenstoffen, Kleiderstoffen, Samt, Seiden, Leinen- und Baumwollwaren.

Kein Laden, daher billige Preise.